

MARTIN A. STADLER

Weiser und Wesir

*Orientalische Religionen
in der Antike*

Mohr Siebeck

Orientalische Religionen in der Antike
Ägypten, Israel, Alter Orient

Oriental Religions in Antiquity
Egypt, Israel, Ancient Near East

(ORA)

Herausgegeben von/ Edited by

Angelika Berlejung (Leipzig)
Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)
Annette Zgoll (Göttingen)

1



Martin Andreas Stadler

Weiser und Wesir

Studien zu Vorkommen, Rolle und Wesen
des Gottes Thot im ägyptischen Totenbuch

Mohr Siebeck

MARTIN ANDREAS STADLER, geboren 1973; Studium der Ägyptologie, Klassischen Archäologie und Geschichte an der Universität Würzburg, der Ägyptologie an der University of Oxford, dort Graduierung zum Master of Studies in Oriental Studies (Egyptology); 2001 MA; 2002 Promotion; 2002 Wiss. Assistent am Lehrstuhl für Ägyptologie der Universität Würzburg; seit 2006 Akademischer Rat; 2007 Habilitation, Erteilung der Lehrbefugnis im Fach Ägyptologie und Ernennung zum Privatdozenten.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

ISBN 978 3-16-149854-1 / eISBN 978 3-16-160590-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2021
ISSN 1869-0513 (Orientalische Religionen in der Antike)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort der Herausgeber

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wie auch die Einzelforschung der Bereiche Altes Testament/Palästinawissenschaft, Altorientalistik und Ägyptologie haben in den letzten Jahrzehnten durch neue Ausgrabungen, Texteditionen und weiterführende Studien einen großen Aufschwung erfahren. Eine deutliche Zunahme relevanter Publikationen sind Ausdruck dieser Entwicklung, die u. a. auch ein gesteigertes Interesse an den religionsgeschichtlichen Fragestellungen erkennen läßt.

Die Reihe „Orientalische Religionen in der Antike/Oriental Religions in Antiquity“ (ORA) möchte diesen Impulsen Rechnung tragen und den religionsgeschichtlichen Fragestellungen der genannten Bereiche ein eigenes Forum verschaffen. Sie will einerseits die Verbreitung bereits anerkannter Ergebnisse fördern und andererseits innovativen Entwicklungen und Forschungsansätzen Raum geben. Sie möchte spezialisierte Einzelstudien, wie auch breiter angelegte Aufsatz- und Kongreßbände zu einzelnen religionsgeschichtlichen Themen an die wissenschaftliche und interessierte Öffentlichkeit bringen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Reihe wird durch ihren Titel vorgegeben: „Orientalische Religionen in der Antike“. Es werden Studien aufgenommen werden können, die sich dieser religionsgeschichtlich ausgerichteten Thematik zuordnen. Religionsgeschichte wird als ein interdisziplinäres Forschungsfeld betrachtet, in dem die unterschiedlichsten historischen, soziologischen, theologischen, anthropologischen, kultur- und religionswissenschaftlichen Aspekte zu analysieren und miteinander in Beziehung zu setzen sind. Dabei können Arbeiten, die sich mit Texten, Bildern oder archäologischen Hinterlassenschaften beschäftigen oder auch alle drei Quellengattungen berücksichtigen, in ORA ihr Forum finden. Da ikonographisch und archäologisch orientierte Studien häufig Bild- und Kartenmaterial beinhalten, steht den Verfassern ggf. auch die Möglichkeit zur Disposition, ihr Buch im Großformat der Reihe ORA zu publizieren. Traditionelle Methoden wie innovative Forschungsansätze sind uns gleichermaßen willkommen, wenn es darum geht, den Religionen des Alten Orients und Ägyptens in allen ihren Ausprägungen (im Alltag und bei Festen, an Tempeln, Freilichtheiligtümern oder in Privathäusern etc.) nachzugehen.

Der chronologische und geographische Rahmen

ORA umspannt den Zeitraum vom 3. Jt. v. Chr. bis zum 1. Jt. n. Chr. Der geographische Schwerpunkt liegt in Ägypten und dem Gebiet des fruchtbaren Halbmonds, wobei auch der Internationalisierung bzw. „Orientalisierung“ des Mittelmeerraums Rechnung ge-

tragen wird. Die Namen der drei Herausgeber stehen dabei im weitesten Sinn für den geographischen Raum und die Fachwissenschaften, um die es maßgeblich gehen soll:

Prof. Dr. Angelika Berlejung (Universität Leipzig) ist für Buchprojekte zuständig, die sich mit Syro-Palästina und dem Alten Testament beschäftigen: berlejung@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Joachim Quack (Universität Heidelberg) ist Ansprechpartner für Manuskripte aus der Ägyptologie: joachim_friedrich.quack@urz.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Annette Zgoll (Universität Göttingen) ist für Manuskripte aus der Assyriologie zuständig: Annette.Zgoll@phil.uni-goettingen.de

Wir würden uns freuen, wenn dem vorliegenden ersten Band bald weitere folgen würden.

Wir möchten dem Mohr Siebeck-Verlag und besonders Dr. Henning Ziebritzki herzlich für sein Engagement danken, diese neue Reihe ins Leben zu rufen und zu betreuen.

Die Herausgeber

Vorwort des Autors

Am Anfang stand die Absicht, eine Göttermonographie über Thot zu schreiben. Es war natürlich bereits im voraus abzusehen, daß die Forschungen eine Reise durch dicht, manchmal undurchdringlich überwuchertes oder wenigstens bunt bewachsenes Gelände werden würde, das sich wegen seiner Vielfalt nur schwer oder unter Umständen gar nicht systematisieren lassen würde. Dieser Urwald von Quellen zu Thot erweckte jedoch den Eindruck, an manchen Stellen ein Dickicht zu sein, das einen gewissen Zugang eher erlaubte als an anderen. Das ägyptische Totenbuch stellte sich als eine solche Stelle dar, an der ich eine Schneise in das Quellengestrüpp zu schlagen begann. Am Ende der Expedition sehe ich nun, wie sehr mich dieser Weg immer stärker in die Bereiche der Exegese eines zentralen Textcorpus der ägyptischen Religion und mitunter von Thot wegführte. Dennoch scheint mir auf dieser Quellengrundlage nicht nur die Darstellung eines repräsentativen Bildes des Gottes möglich zu sein, sondern scheinen sich auch neue oder bislang übersehene Aspekte Thots zu ergeben, die gleichzeitig das Totenbuch besser verstehen lassen.

Die vorliegende Arbeit ist im Wintersemester 2006/07 an der Philosophischen Fakultät I der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Habilitationsschrift eingereicht und als solche von der Fakultät auf Grundlage der Gutachten von Prof. Horst Beinlich (Würzburg), Mark Smith (Oxford) und Günter Vittmann (Würzburg) im Sommersemester 2007 angenommen worden. Sie ist seither in der Rezeption neu erschienener oder inzwischen mir zugänglich gewordener Literatur aktualisiert und überarbeitet worden.

Eine derartige Studie in wissenschaftlicher Freiheit noch unternehmen zu dürfen, ist ein Privileg, für das ich einigen Personen Dank schulde, die in chronologischer Reihenfolge genannt seien: Der 2004 pensionierte Lehrstuhlinhaber für Ägyptologie an der Universität Würzburg, Prof. Karl-Theodor Zauzich, eröffnete mir durch die Anstellung als sein (letzter) wissenschaftlicher Assistent die Möglichkeit, nach der Promotion weiterhin Ägyptologie betreiben zu dürfen, ohne mich inhaltlich zu bevormunden oder mir Vorgaben zu machen. Daß er einer der Erstbearbeiter des Thotbuches ist, hatte nichts mit meiner Themenwahl zu tun, sondern ist vielmehr Zufall. Der Abschnitt über die Aspekte im ersten Kapitel ist jedoch weniger ein Zufall, denn er ist die argumentative Ausführung eines kritischen Nebensatzes über die Problematik der Aspekte, den Zauzich in einer seiner Vorlesungen geäußert hatte. Das Bonner Totenbuchprojekt – hier v. a. Dr. Marcus Müller-Roth – beantwortete mir zuverlässig und hilfsbereit Anfragen zu noch unpublizierten Totenbuchhandschriften. Dr. Sandra Lippert (Tübingen), Marianne Schnittger (Fürth), Heide Stadler (München) und Prof. Günter Vittmann haben vorläufige Fassungen der Untersuchung gelesen und mich vor manchen Fehlern und Irrtümern bewahrt. Prof. Christian Leitz (Tübingen) gehörte nicht nur zur Gruppe der Leser einer

Vorabversion, sondern gewährte mir darüber hinaus Einblick in noch unpublizierte Aufsatzmanuskripte, wie das auch Dr. Alexandra von Lieven (Berlin) tat. Dr. Richard Bußmann (Berlin), Simone Stöhr, M. A. (Bonn), und Mareike Wagner, M. A. (Tübingen), waren so freundlich, mit mir Einzelprobleme zu diskutieren. Die Arbeit hat in meinen Augen sehr von der kritischen Lektüre durch Prof. Joachim Friedrich Quack profitiert, auch wenn wir mitunter nach wie vor unterschiedlicher Meinung sind. Außerdem hat er mir ebenfalls ein seinerzeit noch unpubliziertes Aufsatzmanuskript zur Verfügung gestellt. Prof. Theodor Seidl (Würzburg) machte mich auf Literatur aus der alttestamentlichen Exegese aufmerksam. Dr. Nils P. Heeßel (Heidelberg) und Dr. Daniel Schwemer (London) haben mich altorientalistisch beraten. Natürlich gehen verbleibende Fehler zu meinen Lasten. Für Abbildungsgenehmigungen danke ich Dr. Marsha Hill, Metropolitan Museum New York, Dr. Gabriele Pieke, Ägyptisches Museum der Universität Bonn, und Prof. Dietrich Wildung, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin. Die Jubiläumsstiftung der Universität Würzburg finanzierte mit einem Stipendium eine einmonatige Forschungsreise durch Ägypten, bei der ich Texte vor Ort kollationieren und weiteres Vergleichsmaterial zum Thema sammeln konnte. Frau Ulrike Weinmann, M. A. (Würzburg), war mir bei der Erstellung der Indices behilflich.

Schließlich sei den Herausgebern, Prof. Angelika Berlejung, Joachim Friedrich Quack und Annette Zgoll, gedankt, die Arbeit als ersten Band in die Reihe *Orientalische Religionen in der Antike – Ägypten, Israel, Alter Orient* aufgenommen zu haben.

Würzburg, Frühjahr 2009

Martin Andreas Stadler

Addenda:

Der Strom ägyptologischer Literatur hält zum Glück unvermindert an, doch muß ein Manuskript einmal abgeschlossen sein. Insbesondere nach den Setzarbeiten, die für *Weiser und Wesir* im Frühjahr 2009 beendet waren, konnte ich keine weiteren Publikationen mehr berücksichtigen. Dazu gehört das *opus magnum* von Mark SMITH, *Traversing Eternity. Texts for the Afterlife from Ptolemaic and Roman Egypt* (Oxford 2009), indem einige der Quellen, die auch ich herangezogen habe, in einer neuen Übersetzung veröffentlicht wurden. Bereits 2008 erschien eine neue Festschrift für Assmann (ROTHÖHLER, B./MANISALI, A. (Hg.), *Mythos & Ritual. Festschrift für Jan Assmann zum 70. Geburtstag* [Münster 2008]), die mir aber ebenfalls zu spät zugänglich wurde, um noch in das Buch eingearbeitet werden zu können. Insbesondere folgende Aufsätze wären aus dieser Festschrift in vorliegendem Buch zu zitieren gewesen: LUFT, D., Ein weiterer Ritualtext im Totenbuch. Überlegungen zur Funktion des Totenbuches anhand Tb 137, S. 83–93, im Rahmen meiner Ausführungen zu Tb 137A (S. 70 ff.), LUFT, U., Horus, der „ꜥḥ der Götter“, S. 95–107, behandelt ein Phänomen, das zu Thot als *šḥm ntr.w* „Macht der Götter“ analog ist (S. 399 ff.) und damit indirekt eine weitere Gemeinsamkeit von Thot und Horus beigesteuert hätte (S. 305 ff.). MÜLLER-ROTH, M., Der Kranz der Rechtfertigung, S. 143–162, ist weitere Literatur zu Tb 20 (S. 324 ff.). QUACK, J. F., Thot und die Versiegelung des Grabes, S. 177–182, führt in den Bereich der Kompetenzen Thots zu Ein- und Ausgängen (v.a. S. 252 ff.). ROTSCHE, H., Mythische Zeit versus rituelle Zeit in der ägyptischen Sakralkunst, S. 207–229, wäre v.a. bei meinen Ausführungen zu den Augensagen anzuführen gewesen. SPALINGER, A., The Rise of the Solar-Osirian Theology in the Ramesside Age: New points d'appui, S. 257–275, geht auf S. 270 f. auf Thot als Boten zu Osiris, der dem Unterweltherrscher von den Taten des Königs berichtet ein. Das wird hier ebenfalls aus Anlaß von Tb 183 angesprochen (S. 422 ff.).

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	V
Vorwort des Autors	VII

1. Methode, Terminologie und Forschungsgeschichte

1

1.1 Das Problem der Göttermonographie	3
1.1.1 Die chronologische Eingrenzung	6
1.1.2 Die geographische Eingrenzung	7
1.1.3 Die gattungsmäßige Eingrenzung des Quellenmaterials	8
1.1.4 Untersuchungen ohne Eingrenzung	8
1.1.5 Die Isolation einer Göttergestalt aus ihrem Bezugssystem	9
1.1.6 Zwischenbilanz: Probleme der Göttermonographie	10
1.2 Forschungsgeschichte zu Thot	11
1.2.1 BOYLAN	11
1.2.2 BLEEKER	13
1.2.3 DERCHAIN-URTEL	16
1.2.4 SPIESS und ein Exkurs zur Aspektive	19
1.2.5 MENU	22
1.2.6 Kleinere Untersuchungen	24
1.2.6.1 Zu Thot allgemein	24
1.2.6.2 Lexikonartikel	29
1.2.6.3 Ikonographie	30
1.2.6.4 Sonderformen des Thot	31
1.2.6.5 Der Name des Gottes und dessen Schreibungen	32
1.2.6.6 Thot und Hermes Trismegistos	34
1.3 Eingrenzung, Fragestellungen und Ziel	36
1.3.1 Fazit aus der bisherigen Forschung zu Thot	36
1.3.2 Eingrenzung	36
1.3.2.1 In dieser Arbeit nicht behandelt	37
1.3.2.2 Ziel der Beschäftigung mit Thot und Quellenbasis	38
1.3.2.3 Herangezogene Quellen und Umgang mit denselben	38
1.3.2.3.1 Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Totenbuch	40

1.3.2.3.2 Totenbuch und Textkritik	43
1.3.2.3.3 Das Problem der Heranziehung von Vergleichsbelegen	47
1.3.3 Kriterien für die Auswahl der <i>Tb</i> -Sprüche	50
1.3.4 Conclusio	52
1.4 Der Mythos-Begriff in der Ägyptologie	54
1.4.1 Stand der ägyptologischen Diskussion	54
1.4.1.1 Die Späteststehung des ägyptischen Mythos	54
1.4.1.2 Die Kritik und ihre Rezeption	55
1.4.2 Was ist Mythos?	57
1.4.3 Mögliche Gründe für die Verborgenheit des frühen Mythos	59
1.4.4 Fazit	62
1.5 Technische Vorbemerkungen zum hiesigen Umgang mit den <i>Tb</i> -Texten und Transliterationskonventionen	64
2. Der Erinnerungsort Hermupolis	
66	
2.1 Hermupolis als intellektuelles Zentrum in der ägyptischen Tradition	68
2.1.1 Kolophone mit hermupolitanischer Provenienzangabe	70
2.1.1.1 Die Kolophone	70
2.1.1.2 Zum Inhalt der zugehörigen Sprüche	72
2.1.2 Inhaltliche Aspekte der Kolophone	74
2.1.2.1 Wenut	74
2.1.2.2 Thots Autorschaft	76
2.1.2.3 Hermupolis, die Kammern des Thotheiligtums und ein Exkurs zum pWestcar	80
2.1.2.4 Djedefhor in den Kolophonen und in der ägyptischen Tradition	83
2.1.2.5 Djedefhor, das Buch vom Tempel und Thot	85
2.1.2.5 Der Fundtopos	88
2.1.3 Die religiös-mythische Bedeutung von Hermupolis	89
2.1.3.1 Aussagen des <i>Tb</i>	89
2.1.3.2 Hermupolis als Ort mythischer Ereignisse außerhalb des <i>Tb</i>	91
2.1.4 Ergebnis	92
2.2 Hermupolis' textgeschichtliche Bedeutung	94
2.2.1 Hermupolis und die <i>ST</i>	96
2.2.1.1 Hermupolis' Stellung in der Textgeschichte der <i>ST</i>	96
2.2.1.2 Hermupolitanische Theologie in den <i>ST</i>	99
2.2.2 Von den <i>ST</i> zum <i>Tb</i> : Spuren hermupolitanischer Theologie im <i>Tb</i> ?	103
2.3 Ergebnis	107

3. Der Tote als Thot

3.1 Spruch 1	116
3.1.1 Text	116
3.1.2 Philologischer Kommentar	122
3.1.3 Inhaltlicher Kommentar	124
3.1.3.1 Thots Leistungen für Osiris in einer Autobiographie	124
3.1.3.2 Zwischen Totenliturgie und Totenliteratur: Thot als der göttliche Vorlesepriester	128
3.2 Spruch 4	134
3.2.1 Text	134
3.2.2 Kommentar: Thot als Ur- und Schöpfergott	135
3.2.2.1 Thots Entstehung	136
3.2.2.1.1 Thot und die Urflut	136
i. <i>ꜣgb</i>	136
ii. Hapi (<i>Tb</i> 60 und 62)	141
3.2.2.1.2 Die Bedeutung von <i>tš</i> in <i>Tb</i> 4	144
3.2.2.1.3 Thots mythische Abstammung	146
i. Thot als Sohn des Horus, aus dem Kopf des Seth geboren	147
ii. Thot als Sohn einer Göttin	152
a) Sohn der Isis oder Vater der Isis?	152
b) Andere Göttinnen	155
iii. Thot aus den zwei Eierschalen (<i>Tb</i> 134)	157
iv. Sonstige Traditionen	161
3.2.2.1.4 Thots Primordialität	161
i. Thot als Vorgesetzter der Urgötter	161
ii. Thot als Personifikation der kreativen Potenz oder Schöpfergott	164
3.2.2.1.5 Thot als Schöpfergott	166
i. Thot, der Selbstentstandene	167
ii. Thot als Schöpfer der Stadt Heliopolis	168
iii. Thot und der Nun	169
3.2.2.2.6 Thot-wer	172
i. Belege des Neuen Reiches	174
ii. Belege von der Dritten Zwischenzeit bis zum Ende der Spätzeit	175
iii. Belege der ptolemäisch-römischen Zeit	175
a) Thot-wer im Mammisi	176
b) Thot-wer und das Horusauge	177
c) Thot-wer, die korrekte Ritualausführung und seine Zauberfähigkeiten	178

d) Thot-wer und der Sonnengott: Ältester Sohn, Herz und Zunge	180
e) Thot-wer, das Urwasser und die Schöpfung	181
iv. Ergebnis zu Thot-wer	182
3.2.2.7 Resumé	183
3.2.3 Exkurs: Heliopolis und das Schöpfungsereignis	186
3.3 Spruch 5	189
3.3.1 Text	189
3.3.2 Philologischer Kommentar	190
3.3.3 Hypothesen zum Verhältnis von Hedj-wer und Thot.	193
3.4 Thot als lunare Gottheit	200
3.4.1 Spruch 123/139	200
3.4.1.1 Text	200
3.4.1.2 Kommentar	200
3.4.1.2.1 Thot und der Adu-Fisch	201
3.4.1.2.2 Thots Schlaf im eigenen Auge unter besonderer Berücksichtigung von <i>Tb</i> 130.	203
3.4.1.2.3 Thot und das Haus dessen, der das Gesicht erneuert	208
3.4.2 Spruch 131	209
3.4.2.1 Text	209
3.4.2.2 Kommentar	211
3.4.2.2.1 Philologische Anmerkung	211
3.4.2.2.2 Thot der Stellvertreter des Sonnengottes	211
3.4.3 Spruch 135	214
3.4.3.1 Text	214
3.4.3.2 Kommentar: Ein Spruch des Gottes selbst	215
3.4.4 Zusammenfassung und Ausblick: Thot und der Mond im <i>Tb</i>	217
3.5 Spruch 182	220
3.5.1 Text	220
3.5.2 Kommentar: Eine Thotaretalogie als Zwischenbilanz.	228
3.5.2.1 Zum Begriff der Aretalogie und Spruch 182 als Aretalogie	230
3.5.2.2 Spruch 182 als göttliche Autobiographie bzw. Jenseits- biographie des Toten	232
3.5.2.3 Spruch 182 als Ritualtext: Der Titel des Spruches	234

4. Thot und die Tore zum Jenseits, oder: Adaptationen der Augensagen	235
4.1 Verstreute Anspielungen	236
4.1.1 Thot und die vier Himmelsrichtungen (<i>Tb</i> 161)	236
4.1.2 Thot an Schwellen: <i>Tb</i> 92, 124 und 125	239
4.2 Augensagen im <i>Tb</i>	242
4.3 Das Wadj-Amulett, Feldspat und Thot (unter Berücksichtigung von <i>Tb</i> 160) . .	247
4.4 Die Torsprüche <i>Tb</i> 144–147	252
4.4.1 Spruch 144: Die Nachrede	252
4.4.1.1 Text	252
4.4.1.2 Kommentar	256
4.4.1.2.1 Textgeschichtliche Vorbemerkung	256
4.4.1.2.2 Der mythische Hintergrund des Thotfestes	258
4.4.2 Spruch 145	264
4.4.2.1 Text	264
4.4.2.2 Kommentar	274
4.4.2.2.1 Textgeschichte und verwandte Texte	274
4.4.2.2.2 Das Verhältnis zwischen Isdes/Isden und Thot	278
4.4.2.2.3 Die Jenseitstore als Manifestationen der Gefährlichen Göttin	295
4.4.2.2.4 Die Rezitation von <i>Tb</i> 145 als Besänftigung	302
i. Thot als Torgott	303
ii. Thot und Horus	305
4.4.3 Spruch 147	314
4.4.3.1 Text	314
4.4.3.2 Kommentar	316
4.5 Zusammenfassung: Thot und die Überwindung der Jenseitstore	318
5. Anrufungen an Thot	
5.1 Spruch 18	320
5.2 Spruch 20	324
5.3 Kommentar zu <i>Tb</i> 18 und 20	326
5.3.1 Vergleich zwischen <i>Tb</i> 18 und 20	326
5.3.2 Textgeschichtliche Anmerkungen	326

5.3.3 Thot als Krieger, Richter oder Anwalt der gerechten Sache?	327
5.3.3.1 Die kriegerische Seite des Gottes	328
5.3.3.2 Thot als Jurist	333
5.3.3.2.1 Die Situation im Alten Reich	334
5.3.3.2.2 Thot im Streit zwischen Horus und Seth	335
i. Belege des Alten Reiches	336
ii. Belege im <i>Tb</i>	336
iii. Thot im pChester Beatty I.	337
5.3.4 Fazit.	341
5.4 Die Verarbeitung von <i>Tb</i> 18 in Zaubertexten: Thot als Dieb (Papyrus Chester Beatty VIII und Papyrus Greenfield)	343
Exkurs: Thot und <i>ʾIni-ꜥ=f</i>	349
6. Thot neben anderen Gottheiten	
6.1 Spruch 8	352
6.1.1 Text	352
6.1.2 Kommentar: Thot, das Horusauge, Osiris, Seth und Horus.	353
6.2 Spruch 9 (Spruch 73)	354
6.2.1 Text	354
6.2.2 Kommentar: Nochmals zum Spannungsfeld Thot–Horus.	355
6.3 Spruch 31c unter Vergleich mit den Sprüchen 69 und 70	359
6.3.1 Text	359
6.3.2 Kommentar	361
6.3.2.1 Tempus des Spruches	361
6.3.2.2 Der Sammler der Schriften, der Türhüter des Osiris.	363
6.3.2.3 Der Oberste der Tusche.	365
6.3.2.4 Der Text als Teil zweier Sprüche (<i>Tb</i> 69b und 70)	368
6.4 Spruch 175a	370
6.4.1 Text	370
6.4.2 Kommentar	371
6.4.2.1 Struktur und Alter von <i>Tb</i> 175.	371
6.4.2.2 Thematische Verbindungen von <i>Tb</i> 175a zu anderen Texten	372
6.4.2.2.1 <i>Tb</i> 94.	373
6.4.2.2.2 <i>Tb</i> 123, <i>Tb</i> 175a und der Mythos von der Himmelskuh.	373
6.4.2.2.3 <i>ST</i> -Spruch 1130	376
6.4.2.3 Thot und Atum	377
6.4.2.4 Zusammenfassung.	380

7. Der Tote als Gehilfe Thots

381

7.1 Die Sprüche <i>Tb</i> 94–97	382
7.1.1 Spruch 94	382
7.1.2 Spruch 95	383
7.1.3 Spruch 96–97	383
7.1.4 Kommentar	385
7.1.4.1 Thematische Gemeinsamkeiten und Unterschiede	385
7.1.4.2 Der Deuter des sonnengöttlichen Ausspruches	387
7.1.5 Fazit	391
7.2 Die Sprüche 114 und 116	392
7.2.1 Spruch 114	392
7.2.2 Spruch 116	395
7.2.3 Kommentar	396
7.2.3.1 Textgeschichte	396
7.2.3.2 Feder, Ma'at und Rechtfertigung: Erste Indizien für Thot	397
7.2.3.3 Thot als <i>sh̄m ntr:w</i> : Ein Thotkultbild in Abydos	399
7.2.3.4 Thot als Verkörperung des Wissens des Schöpfergottes: Der Schluß von <i>Tb</i> 116	403
7.2.4 Resumé	404
7.3 Spruch 149: Der fünfte, neunte, elfte und 13. Hügel	405
7.3.1 Text	405
7.3.2 Kommentar	408
7.3.2.1 Der Fünfte Hügel	410
7.3.2.2 Der neunte Hügel	411
7.3.2.3 Der elfte und dreizehnte Hügel	412
7.3.3 Resumé	413
7.4 Spruch 183	414
7.4.1 Text	414
7.4.2 Kommentar	422
7.4.2.1 <i>Tb</i> 183 als Osirishymnus und Preisung Thots	422
7.4.2.2 Thot, Schu und Horus	423
7.4.2.3 Kontext von <i>Tb</i> 183 innerhalb der Textzeugen	424
7.4.2.4 Vergleich mit <i>Tb</i> 182	427
7.4.3 Resumé	429

8. Zwei weitere Aspekte Thots

8.1 Thot als Garant der körperlichen Unversehrtheit	430
8.1.1 Konvergenzen mit Anubis	434
8.1.1.1 Die Richterfunktion und das Epitheton <i>ip ib.w</i>	435
8.1.1.2 Die Ikonographie	437
8.1.2 Das Fortleben der Thot-anubis-Assoziation: Hermanubis	439
8.2 Thot, der den Kosmos berechnet	440

9. Gesamtbetrachtung

444

Quellen und Literatur	455
Sigel der <i>Tb</i> -Textzeilen	455
Quellen	455
Literatur	459
Indices und Verzeichnisse	505
Index Theonyme	505
Allgemeiner Index	508
Index diskutierter ägyptischer Wörter	521
Quellenindex	525
Index der Objekte in Museen	540

1. Methode, Terminologie und Forschungsgeschichte

Eine Untersuchung Thots mag als ein ehrgeiziges, ja fast anmaßendes Unternehmen erscheinen, weil Thot den Ägyptern als Verkörperung aller Weisheit galt. Das Streben nach dem Besitz des von Thot eigenhändig geschriebenen Buches, durch das dem, der es gelesen hat, vielerlei Fähigkeiten verliehen werden sollten, ist denn auch bereits in der demotischen ersten Setne-Erzählung als ein Akt faustischer Entgrenzung geschildert worden, den Thot mit Strafe verfolgte.¹ Gerade Thot wäre somit wegen seines von den Ägyptern ihm zugeschriebenen allumfassenden Wissens völlig ausreichend, als einziger Gott verehrt zu werden – ein Schritt, den die Ägypter freilich nie vollzogen. Vielmehr ist er eine außergewöhnlich vielfältige Persönlichkeit, der eine Reduktion auf Weisheits- und Schreiberaspekte kaum gerecht wird und deren Bedeutung in alle Bereiche ägyptischer Religion über die Grenzen Altägyptens hinaus in das Judentum, das Christentum, den Islam und durch die Entdeckung des Corpus Hermeticum in der Renaissance bis in die Neuzeit des Abendlandes reicht.² Es verwundert deshalb nicht, daß seit BOYLANS Studie *Thoth – the Hermes of Egypt* (Oxford 1922) keine ägyptologische Arbeit erschienen ist, die den Gott unter Einschluß der Quellen ab dem Neuen Reich zum Thema hat, einmal von der Arbeit Maria-Theresia DERCHAIN-URTELS *Thot à travers ses épithètes* abgesehen, die in anderer Weise ihre Materialgrundlage stark einschränkt, worauf unten noch zurückzukommen sein wird. Zu gewaltig und vielfältig ist das Material, um es innerhalb eines begrenzten Rahmens allein zu erschließen. Chronologisch reicht es von der Vor- und Frühgeschichte bis in die Spätantike, ikonographisch von Darstellungen auf Siegeln und Skarabäen³ bis hin zu monumentalen Reliefdarstellungen in Tempeln und gattungsmäßig von Bilddokumenten teilweise mit Beischriften bis zu Texten in

¹ GRIFFITH, *High Priests*. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler* II Nr. 30646. Siehe auch S. 76 f. v. LIEVEN, *JANER* 2, 75–89.

² Thot im Alten Testament (Hi 38, 36 – „Weisheit des Ibis“ in der Einheitsübersetzung) mit einem von *Dhwtj* abgeleiteten Lehnwort aus dem Ägyptischen für Ibis: KEEL, *Jahwes Entgegnung* 60 f. mit Anm. 219, und FUCHS, *Mythos und Hiobdichtung* 209 f., die die von KEEL abgelehnten Deutungen als am plausibelsten erachtet. Zur Beeinflussung der Gestalt des Erzengels Michael im koptischen Christentum: HOPFNER, *ArOr* 10, 128 f. BETZ, *Greek Magical Papyri* 299, Nr. LXXIX, LXXX. KÁKOSY, *Selected Papers* 41–46 (Popularität Thots in römischer Zeit und davon ausgehend Züge Thots in koptischen und äthiopischen Legenden zum Erzengel Michael). LANCZKOWSKI, in: ROEDER, *Hermopolis* 141–143. ID., *MDAIK* 14, 117–127. WORTMANN, *Bonner Jahrbücher* 166, 102. Skeptisch MÜLLER, *Engellehre* 92 f. Zu Thot und Islam: QUAEGEBEUR, in: *Fs Daumas* 525. v. LIEVEN, *WdO* 37, 69–77 (Zu möglichen ägyptischen Wurzeln einer nachantiken arabisch-lateinischen Hermes-Tradition.). Zum *Corpus Hermeticum*: FOWDEN, *Egyptian Hermes*. JASNOW/ZAUZICH, in: *Proceedings 7th ICE* 607–618. Nun: JASNOW/ZAUZICH, *Book of Thoth* 65–71. (Siehe dazu auch hier S. 18, 69 f. und 240 f.) Zum Hermetismus und seiner Tradition: EBELING, *Geheimnis des Hermes Trismegistos*.

³ HARI, *Aegyptus* 57, 3–10. HORNUNG/STAEHELIN, *Skarabäen Basel* 100, 106–108.

unterschiedlichster Ausführlichkeit und Explizität. Kein Geringerer als Georges POSENER etwa scheint erst nach 30jähriger ägyptologischer Tätigkeit für sich die Zeit als reif gesehen zu haben, Thot in den Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit zu nehmen.⁴ Leider ist daraus nie eine monographische Arbeit über diesen Gott erwachsen.⁵ Aber sollte es das Schicksal ausgerechnet des Gottes der Weisheit sein, mit keiner aktuellen wissenschaftlichen Untersuchung gewürdigt zu werden?

Ist indes Thot als „Gott der Weisheit“ hinreichend beschrieben? Nicht nur in Arbeiten, die sich an ein allgemeineres Publikum wenden, erschöpfen sich Aussagen über Thot häufig darin, ihn als göttlichen Erfinder der Schreibkunst, Gott der Weisheit, Sekretär oder Wesir des Allherren bzw. Sonnengottes und als Mondgott zu identifizieren. Thots Wesen ist damit allerdings nur recht unzureichend beschrieben. Bereits BLEEKER hatte darauf hingewiesen, daß Thot für Ägypten ein exemplarischer Gott sei.⁶ In der griechischen Götterwelt etwa gibt es trotz der *interpretatio Graeca* mit Hermes keinen vergleichbar ausgewiesenen Schreiber-gott. Athena ist zwar weise und eine Kopfgeburt, Apollon und die Musen den Künsten zugewandt, aber die Schrift ist für die Griechen offenbar keine göttliche Erfindung, obwohl die Fähigkeit zu schreiben innerhalb der griechischen Gesellschaft sicher kaum eine Qualifikation von geringerer Bedeutung war als in der ägyptischen. Was für die griechische Götterwelt gilt, kann auch auf die römische Religion übertragen werden, die ebenfalls keinen für Schrift und Wissen zuständigen Gott kennt, wobei in Rom ohnehin ein gänzlich anderes Gottesbild Grundlage der Religion ist.⁷ Es wirft also ein bezeichnendes Licht auf die ägyptische Kultur, wenn deren Träger Schreiben und Bildung sakralisieren, indem sie einen Gott verehren, der der typische Schreiber ist, andererseits dieser ohne Zweifel zu den bedeutenderen und auch am längsten nachweisbaren Göttern Ägyptens zählt. Allein in Mesopotamien läßt sich signifikanterweise in Nabû eine vergleichbare Göttergestalt finden.⁸ Vielleicht ist ein Grund darin zu suchen, daß die Schrifterfindung in Mesopotamien und Ägypten ein originärer Akt war, während die Griechen die Schrift aus dem Nahen Osten übernahmen und sich die Schrift der Römer aus der griechischen ableitet.

Der begonnene interkulturelle Vergleich soll oberflächlich bleiben und hier nicht weiter vertieft werden, führt er doch in der so eingeschlagenen Richtung wieder in die Verengung Thots auf den göttlichen Schreiber und ist für das einseitige Bild von ihm symptomatisch – ein Bild, dem die vorliegende Untersuchung entgegenwirken möchte. Die Identifizierung Thots mit Hermes, die die Griechen vornahmen, sollte vielmehr Anlaß sein, zu hinterfragen, ob die Betonung der schreiberlichen Charakteristika für Thot das Richtige trifft, auch wenn damit die innerhalb des Quellenmaterials prominentesten Aspekte seines Wesens genannt sind. Denn Thot und Hermes sind nicht vollkommen

⁴ POSENER, *Annuaire du Collège de France* 62, 287.

⁵ Siehe dazu unten S. 24–27.

⁶ BLEEKER, *Hathor and Thoth* 158–160.

⁷ RÜPKE, *Religion der Römer*.

⁸ HAUSSIG, *Götter und Mythen* 106 f. MILLARD, A. R., in: *DDD* 607–610 (s. v. Nabû). Nabû ist mit bemerkenswerten Analogien ähnlich vielfältig im Wesen wie Thot: POMPONIO, *Nabû* 177–205.

gleich, weil Wesensmerkmale Thots bei Hermes kein Gegenstück finden, wie auch umgekehrt Aspekte des Hermes ohne Entsprechungen bei Thot sind.⁹

Das Bild muß farbiger sein. Die vorliegende Arbeit versucht, möglichst vielen Aspekten des Gottes Rechnung zu tragen, wichtige Wesensmerkmale des Gottes zu problematisieren, um den Stand der Forschung zusammenzufassen, und durch neue Erkenntnisse, die auf dieser Synopse basieren, zu erweitern. Sie kann aber nicht sämtlichen Quellen gerecht werden, in denen Thot genannt wird und deren disparate Natur oben erwähnt wurde. Ohne der Begründung vorzugreifen, die dieses Einleitungskapitel noch geben wird, soll deshalb keine chronologische, sondern eine thematische Eingrenzung des Problems „Thot“ auf die ägyptische Totenreligion nach dem nichtköniglichen funerären Spruchcorpus schlechthin ab dem Neuen Reich, also dem *Totenbuch (Tb)*, vorgenommen werden, wobei die Vorläufer, aber auch die daraus erwachsenen Texte und zum Vergleich verschiedene andere religiöse Quellen, sei es als Resonanzboden, sei es aufgrund quellen- und textkritischer Erfordernisse, einbezogen werden. In der Untersuchung möchte ich nicht nur einen Beitrag leisten, Thots Wesen besser zu verstehen, sondern verfolge somit auch noch als zweites Ziel die inhaltliche Würdigung wenigstens eines Teils des *Tb*.

1.1 Das Problem der Göttermonographie

Als Göttermonographie gehört vorliegende Untersuchung über Thot zu einem Genre wissenschaftlicher Prosa, das besonders in den Fächern der Altorientalistik und der Ägyptologie gepflegt wird. In den als Disziplinen sehr viel älteren Klassischen Altertumswissenschaften, die sich ebenfalls mit von polytheistischen Religionen geprägten Kulturen beschäftigen, ist die Göttermonographie ein altes Genre, das in unterschiedlichem Maß aktuell war. So stellen DEACY und VILLING fest: „Studying a single deity across time and place may in certain respects seem a somewhat old fashioned undertaking, resonant of Kook and Kerényi in the early-mid twentieth century, or even nineteenth century treatises.“¹⁰ Vielmehr ginge es heute eher um Untersuchungen spezifischer Einheiten, v. a. von *Poleis* und *Ethne* mit ihren sozialen, politischen und religiösen Systemen und auswärtigen Beziehungen. Dennoch stellen die Verfasserinnen fest, daß ein neuer Trend in der jüngeren Forschung bemerkbar sei, wieder einzelne Gottheiten zu untersuchen, und zitieren dafür einige Beispiele.¹¹ Die Klassischen Altertumswissenschaften untergliedern sich wiederum in verschiedene Fächer, die sich dem Problem aus unterschiedlichen Richtungen nähern, wie etwa Athena in dem von DEACY und VILLING herausgegebenen Band *Athena in the classical world*, und sehen nun den beiden Autorinnen zufolge erneuten Forschungsbedarf zu einzelnen Göttern.

In der wesentlich jüngeren Ägyptologie sind nun einerseits Göttermonographien nicht wieder, sondern noch ein Desiderat, andererseits ein methodisch heikles Feld, über das

⁹ Vgl. GRIFFITHS, in: *Fs Shore* 129. KOLTA, *Gleichsetzung* 134–139.

¹⁰ DEACY/VILLING, in: *Athena* 2 f.

¹¹ DEACY/VILLING, in: *Athena* 3 Anm. 9 f.

es in der Ägyptologie im Gegensatz zur Altorientalistik noch kaum eine theoretische Reflexion gegeben hat. Es sei hier darum zunächst in aller Kürze die altorientalistische Diskussion zur Göttermonographie zusammengefaßt, um dann die verschiedenen Vorgehensweisen einander gegenüberzustellen, die bislang in der ägyptologischen Literatur zu finden sind. Es folgt eine Zusammenfassung der Forschungsgeschichte, die ein Licht auf die für Thot charakteristischen Bedingungen wirft, unter denen eine wissenschaftliche Beschäftigung mit ihm steht, um daraus einen Ansatz zu ermitteln, der für Thot adäquat und gangbar erscheint und der vorliegenden Arbeit zugrundegelegt werden wird.

Bisherige Autoren von Göttermonographien haben sich anstelle einer Reflexion über die Methode ihrer Arbeit vielmehr stillschweigend zu verschiedenen Varianten entschieden. Allein in einer Rezension wurden die Bedingungen für die Nützlichkeit einer Göttermonographie ganz kurz dahingehend bestimmt, daß sie das gesamte Material zusammenstellen solle und sorgfältig recherchiert sein müsse. Diese Voraussetzungen erfüllend würde eine Arbeit über eine bislang eher übergangene Gottheit – hier Tutu – besonders sinnvoll sein.¹² Ein solcher Ansatz mag für einen im Vergleich zu Thot eher spärlich belegten Gott wie Tutu durchaus seine Berechtigung haben, setzte aber für Thot unüberwindbare Hürden. Während sich die Überlegungen zur Methode einer Göttermonographie in der Ägyptologie damit erschöpfen, hat hingegen die Altorientalistik, wie bereits erwähnt, eine solche Diskussion schon geführt.¹³ Der grundlegende Unterschied zwischen den Disziplinen der Altorientalistik und der Ägyptologie liegt bekanntermaßen in der Kulturen- und Sprachenvielfalt, die der Untersuchungsgegenstand der Altorientalistik ist, gegenüber einer relativ homogenen, sich freilich entwickelnden, d. h. verändernden Kultur, mit der sich die Ägyptologie beschäftigt. Eine altorientalistische Göttermonographie zu schreiben, unterliegt somit zwar anderen Voraussetzungen als ein gleiches ägyptologisches Unterfangen, aber dort erkannte Probleme und deren Lösungsstrategien können auch für die Ägyptologie hilfreich sein oder im kontrastierenden Vergleich zwischen den Umständen der Altorientalistik und der Ägyptologie zur Präzisierung der eigenen Vorgehensweise führen.

So stehen sich im Vorderen Orient mehrere Gottheiten gegenüber, die ähnliche Zuständigkeiten oder Wesenszüge aufweisen, aber andere Namen tragen. Demgegenüber können unter demselben Namen recht verschiedene Gottheiten auftreten¹⁴ oder zwei Gottheiten verschiedenen Namens werden miteinander verbunden und bis hin zu einer „untrennbaren Synesis“ miteinander identifiziert¹⁵ – ein Phänomen, das in der Ägyptologie gemeinhin als Synkretismus bekannt ist¹⁶. Doch ist die Namenspluralität nicht nur ein interkulturelles Phänomen, d. h. zwischen den einzelnen vorderorientalischen Kulturen, sondern selbst innerhalb einer Stadt kann der Hauptgott verschiedene Namen tragen, wie etwa Nergal als Stadtgott von Kutha dort unter einer Vielzahl von Namen auftritt.¹⁷ So ist

¹² v. LIEVEN, *OLZ* 100, 30.

¹³ Für Literaturhinweise habe ich Daniel Schwemer, SOAS London, zu danken. Vgl. auch die Einleitung von SCHWEMER, *Wettergottgestalten* 1–4. DE CLERCQ, *Göttin Ninegal/Bēlet ekallim* 5–7.

¹⁴ LAMBERT, *BiOr* 30, 355.

¹⁵ SCHWEMER, *Wettergottgestalten* 2.

¹⁶ Siehe dazu Fußnote 27.

¹⁷ LAMBERT, *BiOr* 30, 355.

der Ansatz *nomen est deus* wegen der Namenspluralität mesopotamischer Götter in der Altorientalistik als unzureichend abgelehnt worden,¹⁸ um sich *nomen est persona* zum Leitfaden zum nehmen.¹⁹ D. h. eine vorderorientalische Gottheit gilt es nicht als Gott X oder Göttin Y, indem sich die Untersuchung auf eine auf einen Namen beschränkte Materialsammlung stützt, sondern als eine Göttergestalt zu behandeln, die sich sowohl nach Zuständigkeit und typischer Tätigkeit durch narrative Texte und theologische Systematik (fiktionaler Bereich) als auch nach allem, was mit dem Kult zusammenhängt (realkundlicher Bereich), definiert.²⁰

Ägypten dagegen hat zwar einen festen kulturellen Rahmen, dafür keine fest definierten Zuständigkeiten seiner Gottheiten, denen neue Aufgabenbereiche durch die bereits erwähnten synkretistischen Verbindungen oder eine vom Synkretismus zu scheidende Angleichung einer Gottheit an andere Gottheiten wie etwa bei den Göttinnen Isis–Hathor–Sothis zuwachsen. Für Ägypten ist deshalb sowohl die Reduktion auf eine Opposition von *nomen est deus* und *nomen est persona* problematisch, als auch die Definition insbesondere von *nomen est persona*, denn darunter wäre zu verstehen, daß der Name einem die Persönlichkeit beschreibenden Epitheton gleichkommt oder sogar dieses im Grunde genommen selbst ist. Die ägyptischen Etymologien bestimmter Theonyme basieren auf einer solchen ausdeutenden Ableitung, wie z. B. Amun mit *imn* „verbergen“ in Zusammenhang gebracht wird. Unter *nomen est persona* verstehe ich darum sowohl die Ableitung eines Namens aus einem Persönlichkeitsmerkmal einer Gottheit als auch den umgekehrten Weg, daß ein Theonym mehr oder weniger zu einem Synonym eines ein Persönlichkeitsmerkmal beschreibenden Wortes werden kann.

Demgegenüber gibt es häufig bestimmte Funktionen innerhalb der Götterwelt, wie die Sohnesrolle oder die der sorgenden Gattin, die von namentlich verschiedenen Gottheiten übernommen werden können.²¹ Der Sonnengott etwa oder die Ferne, Wilde oder Gefährliche Göttin (fortan als „die Gefährliche Göttin“ bezeichnet) sind nur unter verfälschender Verengung mit einem Eigennamen zu bezeichnen, sei es als Re, Atum, Chepri, Re-Harachte u. a. für den Sonnengott oder Tefnut, Hathor, Nechet, Mut, Wadjet, Sachmet u. a. für die Gefährliche Göttin. Die Gefährliche Göttin ist hierbei ein besonders illustratives Beispiel, denn selbst die eine namentliche Benennung vermeidenden Bezeichnungen fallen ganz unterschiedlich aus. Gegen jede können Einwände vorgebracht werden. So hält z. B. QUACK die gängigste, „Ferne Göttin“, für weniger vorteilhaft als „die heimkehrende Göttin“,²² was seinerseits die wilden und gefährlichen Aspekte nicht zum Ausdruck bringt, die ebenso wichtig sind wie die Entfernung oder die Heimkehr. Unter diesen Umständen müßte also in der Ägyptologie eine immer wiederkehrende Funktion oder Rolle unter einem Gesichtspunkt umrissen werden, den ich *persona est deus* nennen möchte. Demnach wäre die *persona* z. B. dahingehend zu untersuchen, welche Götter unter welchen Umständen als Osirissohn Horus nachzuweisen sind. Doch die Handlungsfunktion ist kein durchgängiges Prinzip ägyptischer Religion, mit

¹⁸ LAMBERT, *BiOr* 30, 355, gefolgt von SCHWEMER, *Wettergottgestalten* 2 mit Anm. 9.

¹⁹ LAMBERT, *BSOAS* 47, 4 f.

²⁰ SCHWEMER, *Wettergottgestalten* 2 f.

²¹ GOEBS, *JANER* 2, 57–59.

²² QUACK, in: *Under one Sky* 285.

dem Gottheiten vollständig zu erfassen wären. Gerade für Thot gibt es bestimmte unverrückbare Rollen, die kein anderer Gott übernehmen kann, während er freilich sich andere Funktionen mit anderen Göttern durchaus teilt. Angesichts der Bedeutung des Namens als Essenz des damit bezeichneten Wesens, die im Alten Ägypten galt, dürfte sich trotz solcher die Abgrenzungen zu anderen Gottheiten verwischender Umstände für einen Menschen des Alten Ägypten gleich welcher Epoche mit dem Theonym *Dḥwtj* „Thot“ die Vorstellung einer konkreten Gottheit verbunden haben. So sehr *nomen est deus*, *nomen est persona* und *persona est deus* in Ägypten problematisch sind, so sehr treffen sie in dieser Kultur auch zu und scheinen insbesondere auf Thot anwendbar zu sein. Götternamen funktionieren also in Ägypten wie Vokabeln der religiösen Sprache, die nach bestimmten syntaktischen Regeln miteinander kombiniert werden, um das Wesen des Göttlichen im jeweiligen Kontext herauszuarbeiten und zu kommunizieren. *Nomen est deus*, *nomen est persona* und *persona est deus* bedingen sich also in Ägypten gegenseitig als Eckpunkte, zwischen denen der religiöse Diskurs stattfindet.²³ Die Methodendiskussion der Altorientalistik hilft für das Studium der altägyptischen Kultur also allenfalls bedingt weiter, ist für die Bedürfnisse ägyptischer Religionsgeschichte zu modifizieren, aber als Stimulus für eine vergleichbare ägyptologische Reflexion wertvoll. Demgegenüber seien nun aus ägyptologischen Göttermonographien deduktiv methodische Ansätze herausgearbeitet und bewertet.

1.1.1 Die chronologische Eingrenzung

Wird eine herausragende Gottheit des Pantheons gewählt, ist die Beleglage schnell erdrückend und erfordert eine Eingrenzung, die häufig chronologisch vorgenommen wird, meist unter Ausschluß der Spätzeit oder sogar schon des Neuen Reiches.²⁴ Eine Göttergestalt wie die des Sonnengottes kann sogar auf die frühdynastische Zeit begrenzt untersucht werden.²⁵ Das ist eine verständliche, in der ägyptologischen Literatur sogar gepriesene Vorgehensweise – bislang jedoch nicht für eine Göttermonographie, sondern für übergreifendere religionshistorische Untersuchungen.²⁶ Denn mit dem Neuen Reich und dann noch viel stärker in der Spätzeit steigt nicht nur die Materialmenge exponentiell an, sondern es werden auch immer mehr Götter synkretistisch – Synkretismus im Sinne der BONNETSchen „Einwohnung“²⁷ vernetzt: Entweder hat eine Gottheit als Aus-

²³ Vgl. den Ansatz von KURTH, *SAK* 5, 175–181, der mit „Götter determinieren Götter“ in die gleiche Richtung weist. Weiterverfolgt führte er zu der von TE VELDE, in: *Proceedings 8th ICE* II 42–46, indirekt geforderten und von FRANDSEN, in: *Proceedings 8th ICE* II 48, als hilfreich bezeichneten, aber nach Meinung des Letzteren kaum zu verwirklichenden Grammatik der ägyptischen Religion.

²⁴ Z. B. MÜNSTER, *Isis*. SCHLÖGL, *Tatenen*. SPIESS, *Aufstieg eines Gottes*.

²⁵ KAHL, „*Ra is my Lord*“.

²⁶ Nach QUACK, *WdO* 27, 143, ist etwa die Stärke von BICKEL, *Cosmogonie*, die diachrone Beschränkung, welche eine „dringende Notwendigkeit“ sei, „will man eines Tages zu einer echten Religionsgeschichte des Alten Ägypten kommen“.

²⁷ Zum ägyptischen Synkretismus grundlegend: BONNET, *ZÄS* 75, 40–52. Eine Würdigung BONNETS und Zusammenfassung der Forschung seither: BAINES, *Or* 68, 199–214. Die Übersetzung von BONNETS Aufsatz in das Englische von J. BAINES (*Or* 68, 181–198) ist auch für denjenigen, der des Deutschen mächtig ist und eher zu BONNETS deutschem Original greifen wird, insofern von Bedeutung, als BAINES

gangspunkt zu viele solcher synkretistischer Verbindungen zu anderen Gottheiten oder es entsteht, wird am einen Ende ein Faden gezogen, unversehens am anderen Ende ein Knoten aus Widersprüchen, da das System nicht widerspruchsfrei funktioniert, u. U. Belege übersehen wurden oder eine saubere Trennung einzelner Göttergestalten gar nicht mehr möglich ist. Demgegenüber ist im Falle von Har-pa-chered die umgekehrte Abgrenzung gangbar, weil von diesem Gott als einer eigenständigen Figur erst ab dem Ende des Neuen Reiches gesprochen werden kann.²⁸

So bietet sich eine chronologische Eingrenzung an, die nur bis zu einem bestimmten Punkt der ägyptischen Religionsgeschichte geht, denn das ältere Material kann nicht auf dem jüngeren Material fußen. Aber die älteren Quellen sind i. d. R. weniger explizit als die jüngeren, geben kaum zusammenhängende mythische Erzählungen und begnügen sich als Rituale häufig mit Anspielungen bzw. einer Zwei-Ebenen-Semantik, bei der kultweltliches Geschehen götterweltlich ausgedeutet wird.²⁹ Die Beschäftigung mit Göttern berührt damit einen viel diskutierten Punkt und eine grundlegende methodische Frage in der Auseinandersetzung mit der ägyptischen Religion allgemein: Lassen sich jüngere Quellen auf ältere Zeiten übertragen, und nimmt die Konzentration auf ältere Quellen nicht die Chance auf wesentliche Erkenntnisse, die die späteren Texte vermittelten?³⁰ Ist das Fehlen von Quellen der älteren Zeit ein Zufall der Überlieferung, oder vielmehr darin begründet, daß es solche Texte und die darin enthaltenen Konzeptionen nie gegeben hat? Eine sichere Antwort darauf zu finden, ist wohl unmöglich, weil es sich stets um *argumenta e silentio* handelt. Diese Fragen, die sich hier bereits stellen, seien vorerst zurückgestellt und sollen dann in den Unterkapiteln 1.3.2.3.3 *Das Problem der Heranziehung von Vergleichsbelegen* (S. 47 ff.) und 1.4 *Der Mythos-Begriff in der Ägyptologie* (S. 54 ff.) nochmals in anderem Zusammenhang angesprochen werden, weil sie für Göttermonographien Auswirkungen auf den Umgang mit den überlieferten Quellen haben, zumal es in der Natur der Sache liegt, bei der Beschäftigung mit Göttern mit der Frage nach dem Mythos in Berührung zu kommen.

1.1.2 Die geographische Eingrenzung

Der Nachteil der chronologischen Eingrenzung, der in einer Ausklammerung weiter Quellenbereiche ohne methodische Reflexion besteht, wird beim Ansatz der geographischen Eingrenzung vermieden. Diese bietet sich insbesondere für bedeutendere Tempel der ptolemäisch-römischen Zeit an, die sowohl reichhaltiges Material als auch eine an einem Ort entwickelte Mythologie bieten, die kohärenter ist als eine Gesamtschau der zahlreichen, verschiedenen lokalen Traditionen Ägyptens. Es ist daher vielleicht kein Zufall, daß entsprechend gestaltete Studien bislang ausschließlich aus dem Teilgebiet der Ptolemaistik stammen. Dabei steht in der Regel allerdings weniger eine Gottheit im Zentrum des Interesses, sondern mehr mit dieser verbundene Erscheinungen, wie

hier die bei BONNET fehlenden Literaturangaben rekonstruiert und in Fußnoten beigegeben hat. Siehe auch HORNING, *Der Eine und die Vielen* 89–100.

²⁸ SANDRI, *Har-pa-chered*.

²⁹ ASSMANN, *Totenliturgien* 1, 23–29.

³⁰ Siehe dazu auch S. 47 ff.

sie sich aus den Texten rekonstruieren lassen, also der Kult,³¹ die Theologie³² oder ein Mythos,³³ wobei die beiden letztgenannten Bereiche nicht nur eine Gottheit involvieren. Im strengen Sinne ist daher von einer Göttermonographie hier nicht zu sprechen, zumal es sich meist um annotierte Übersetzungen handelt, die die einschlägigen Texte zusammenstellen. So widmet CAUVILLE in ihrer Arbeit über die Theologie des Osiris in Edfu von 197 Seiten Text 171 Seiten allein der Übersetzung und den Rest einer *Synthèse*.³⁴ Ähnlich, wenn auch mit einer vordergründig gewichtigeren *Analyse – Synthèse* verfährt BOCQUILLON-INCONNU, wobei aber die 216 Seiten *Analyse – Synthèse*, die den 120 Seiten der Quellendokumentation gegenüberstehen, das Material lediglich umformulieren.³⁵ Für eine Göttermonographie mit geographischer Eingrenzung ist also die Verfügbarkeit ausreichenden Materials aus einem einzelnen Bereich, *idealiter* einem Tempel, Bedingung. Ein strenger Schnitt ist jedoch auch hier nicht möglich, da zwischen den Tempeln der ptolemäisch-römischen Zeit erhellende Querverbindungen bestehen. Am bekanntesten dürften hier die zwischen Edfu und Dendera sein.

1.1.3 Die gattungsmäßige Eingrenzung des Quellenmaterials

In seiner Studie *Re und Amun*, die den Anspruch erhebt, „ein Stück ägyptischer Religionsgeschichte neu (zu) schreiben“, hat ASSMANN das Quellenmaterial nicht nur zeitlich auf das Neue Reich, sondern zusätzlich noch gattungsmäßig eingeschränkt. So klammert er den gesamten Bereich der künstlerischen Ikonographie³⁶ und archäologischen Hinterlassenschaften aus und konzentriert sich allein auf die religiösen Texte, um eine Theologie bzw. einen theologischen Diskurs zu rekonstruieren. Dies ermöglicht ihm sehr konzise, die mit Re und Amun verbundenen Probleme zu untersuchen.³⁷ Andererseits werden dadurch die Bildquellen ausgeschlossen, die theologische Ideen ebenso transportieren können wie Texte, vielleicht sogar Komplexe zum Ausdruck bringen, die sich durch Texte so nicht explizit belegen lassen.

1.1.4 Untersuchungen ohne Eingrenzung

Insbesondere Gottheiten der zweiten Reihe werden gerne im gesamten zeitlichen und räumlichen Rahmen behandelt.³⁸ Das umgeht die eben beschriebene Gefahr, Ent-

³¹ ALLIOT, *Culte d'Horus*.

³² CAUVILLE, *Théologie d'Osiris*.

³³ BOCQUILLON-INCONNU, *Le mythe de la Déesse Lointaine*, die allerdings nicht nur Material aus Philae, sondern auch anderen nubischen Tempeln heranzieht.

³⁴ CAUVILLE, *Théologie d'Osiris*.

³⁵ BOCQUILLON-INCONNU, *Le mythe de la Déesse Lointaine*. Vgl. das Verdikt von BAINES über ähnliche Studien, das unten S. 10 zitiert wird.

³⁶ Das Kapitel *Ikonographie des Sonnenlaufs* (ASSMANN, *Re und Amun* 54–95.) beschäftigt sich mit den aus den Texten zu erschließenden Inhalten des Sonnenlaufs und nicht der bildlichen Darstellung.

³⁷ Freilich haben die Ergebnisse ASSMANNs Widerspruch gefunden: Vgl. etwa die längeren Aufsätze KESSLERS, *SAK* 25, 161–188; 27, 173–221; 28, 161–206; 29, 139–186. Doch dies soll hier nicht Thema sein.

³⁸ BUDDE, *Seschat*. KAPER, *Tutu*. MINAS-NERPPEL, *Chepri*. SCHUMACHER, *Sopdu*. Eine Unterteilung in Gottheiten der ersten und der zweiten Reihe ist selbstverständlich höchst subjektiv und damit wissen-

wicklungslinien abzuschneiden, andererseits drohen solche Untersuchungen, deren Detailreichtum keine Entwicklungslinie mehr erkennen läßt, in einer Flut von Belegen zu ertrinken, so daß der sprichwörtliche Wald vor lauter Bäumen nicht mehr zu sehen ist.³⁹ Es sei nicht bestritten, daß auch solche materialreichen Monographien insbesondere für den editionsphilologisch arbeitenden Ägyptologen ausgesprochen hilfreich sind, weil daraus auch außergewöhnliche und seltenere Belege zu gewinnen sind, die das Verständnis eines unpublizierten Textes befördern.⁴⁰

Wenn behauptet wurde, gerade Gottheiten der zweiten Reihe würden ohne Eingrenzung untersucht, so ist Atum auf den ersten Blick eine Ausnahme.⁴¹ Doch auch hier stellt sich heraus, daß das Wesen, das sich in der Interaktion entwickelt, nicht Thema der Arbeit von MYŚLIWIEC ist, sondern die heiligen Tiere, die Namen, Epitheta und die Ikonographie des Atum untersucht wurden. Es handelt sich also hierbei um eine auf einen Teilaspekt der Atum-Religion beschränkte Belegsammlung, die sich der dahinter liegenden Konzepte nicht annimmt. Das mag für den angekündigten, aber bisher nicht publizierten dritten Band der Untersuchung geplant gewesen sein.

1.1.5 Die Isolation einer Göttergestalt aus ihrem Bezugssystem

Ein grundlegendes Problem der Göttermonographie ist die Isolation einer Gottheit aus einem komplexen Interaktionsgefüge mit anderen Gottheiten, die gewissermaßen eine Gesellschaft bilden,⁴² zu dem insbesondere im Ägyptischen noch die oben angesprochenen synkretistischen Verknüpfungen kommen. Eine einzelne ägyptische Gottheit kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern wird erst innerhalb einer Göttergemeinschaft in ihren Charakteristika deutlich, auch wenn Menschen sie einzeln im Rahmen der *Persönlichen Frömmigkeit* verehrten. Diesem Problem treten die Autoren von Göttermonographien in aller Regel dadurch entgegen, daß sie die jeweils im Zentrum des Interesses stehende Gottheit in Unterkapiteln in Beziehung zu anderen Gottheiten setzen, wodurch allerdings bilaterale Beziehungen oder synkretistische Beziehungen mit nur einer weiteren Gottheit

schaftlich problematisch, doch sind die Götter des Osiris-Isis-Horus-Kreises oder Götter wie Re, Amun, Ptah oder Hathor offenkundig solche der ersten Reihe. Hedjhotep (BACKES, *Rituelle Wirklichkeit*) ist ohne Zweifel eine untergeordnete Gottheit, die schon in die dritte Reihe verwiesen werden muß. Seschat und Sopdu würde ich in die zweite Reihe einordnen, da sie nicht dieselbe alle Bereiche durchdringende Bedeutung hatten wie etwa Thot. Da die Hierarchisierung der ägyptischen Götterwelt nach objektiven Kriterien keine weitere Rolle für den hiesigen Zusammenhang spielt, soll sie aber auch nicht weiter erörtert werden, sondern ganz pragmatisch vorgenommen werden, zumal sie durchaus gebräuchlich ist, z. B.: BAINES, in: *One God or Many?* Passim. Zu einer bereits im Ägyptischen angelegten Unterscheidung *op. cit.* bes. 37 f., und OSING, *Aspects de la culture pharaonique* 49–59, zu einer Hierarchie der Götter, die aber nicht zwangsläufig mit dem zusammenfällt, was hier unter „Göttern der zweiten Reihe“ bedeuten soll. Möglicherweise unterschieden schon die Ägypter zwischen bedeutenderen und weniger bedeutenden Göttern: QUACK, *Or* 75, 159.

³⁹ Z. B. EL-SAYED, *Neith*.

⁴⁰ Z. B. ist neben dem eben genannten EL-SAYED, *Neith*, für den an religiösen Texten interessierten Demotisten QUAEGBEUR, *Shai*, sehr hilfreich.

⁴¹ MYŚLIWIEC, *Studien zum Gott Atum*, 2 Bände.

⁴² Vgl. BAINES, in: *One God or Many?* 15, 40 ff. Vgl. auch die ASSMANNschen götterweltlichen Konstellationen, siehe dazu hier S. 54 ff.

suggeriert werden. In den wenigsten Fällen wird das der Komplexität der ägyptischen Götterwelt und Gottheiten gerecht, die auf Synkretismen verschiedenster Abstufungen⁴³ oder normaler Interaktion untereinander basieren kann. Eine Durchsicht solcher Kapitel über die Beziehung einer bestimmten Gottheit zu anderen in verschiedenen Göttermonographien erweckt ohnehin den Eindruck eines kombinatorischen Spiels, in dem in der einen Monographie über Gottheit X „X und Gottheiten Y₁ bis Y_n“ (mit n = Zahl der zu behandelnden Götter) durchexerziert wird, in der nächsten Arbeit eben diese(r) X eine von den Gottheiten Y₁ bis Y_n ist – eine Tatsache, die durch Zitate auffällig wird, welche gegenseitig auf die einzelnen Göttermonographien verweisen. So sind durch jüngere Göttermonographien über bedeutendere Gottheiten ohne weiteres sämtliche Vertreter des gesamten Genres zu ermitteln.⁴⁴ Ein Vorwurf kann daraus nur schwerlich erhoben werden, weil bei der klassischen Systematik dies ein systemimmanentes, ja vielleicht sogar zwingendes Phänomen ist, das eventuell in den kombinatorischen Möglichkeiten des ägyptischen Synkretismus angelegt ist.⁴⁵

1.1.6 Zwischenbilanz: Probleme der Göttermonographie

Das Hauptproblem einer umfassenden Göttermonographie bleiben die ägyptischen Quellen: Die Menge ist schier erdrückend – für jede Gottheit müßte das gesamte Material erneut durchforstet werden –, und die meisten Belege sperren sich sowohl gegen eine angemessene Analyse innerhalb eines zeitlich begrenzten Rahmens, der zur Erstellung jeder wissenschaftlichen Arbeit gesetzt ist, als auch in ihrer partiellen oder manchmal auch nur vermeintlichen Widersprüchlichkeit gegen eine Systematisierung bzw. sind sogar tatsächlich widersprüchlich. Das hier an den vorliegenden Göttermonographien Kritisierte ist großteils auf diese ungünstige Ausgangslage zurückzuführen oder darauf, daß zunächst nicht die Frage formuliert wurde, was das Ziel einer Göttermonographie sei: Ein Katalog von einschlägigen Belegen oder der Versuch, das Wesen und die Entwicklung einer Gottheit, ihre Interaktionen mit anderen Göttern und Bedeutung für den Menschen des ägyptischen Altertums zu erkunden. Sowohl die chronologische als auch die geographische Eingrenzung bergen die Gefahr, Belege auszuklammern, die problemlösend sein könnten, weil sie der Einschränkung des zunächst gewählten Ansatzes zum Opfer fallen.⁴⁶

Für die Göttermonographie gilt daher, was andernorts über die Forschung an ptolemäisch-römischen Tempeln gesagt wurde: „Some work on Graeco-Roman period temples tends to reformulate the ancient data more than to offer coherent interpretations; (...)“⁴⁷ Nur selten werden Problemstellung und Zielsetzung zum Ausdruck gebracht und Deu-

⁴³ BAINES, in: *One God or Many?* 31–36

⁴⁴ So wird etwa Thot bzw. seine Funktion auch von VANDIER, *RdÉ* 18, 84–87, unter dem Aspekt seines meist über einen heliopolitanisch-memphitischen Kontext in den Augensagen begründeten Verhältnisses zu Nebethetep, und in ZECCHI, *Osiris Hemag* 118, in seiner nur schwachen Beziehung zu Osiris Hemag behandelt.

⁴⁵ Zur synkretistischen Kombinatorik vgl. BONNET, *ZÄS* 75, und BAINES, in: *One God or Many?* 33.

⁴⁶ Vgl. 1.3.2.3.3 *Das Problem der Heranziehung von Vergleichsbelegen* (S. 47 ff.).

⁴⁷ BAINES, *Or* 68, 205 Anm. 37.

Index Theonyme

- ʿbš-Schlange 138, 140, 175
Aha (ʿh3) 75
Aker 382 f., 385 f.
Amaunet 176
Amseti 176, 323
Amun 5, 9, 15, 92, 146, 168, 176, 184, 207,
307, 379, 400, 402, 441
Amun-Re 23, 86, 166, 403
Anat 152, 157
Anubis 38, 61, 145, 149 f., 161, 237, 250 f.,
268, 272, 279 f., 306, 308, 314, 317, 323,
325, 335, 369, 381, 383, 400, 431–440,
449, 453
Apollon 2
Apophis 213, 239, 251, 255, 262, 316, 353 f.,
368, 374
Arensnuphis 212, 239
Athena 2, 3, 184
Atum 5, 9, 27, 84, 103, 146, 148, 161, 164,
168, 181, 186–188, 194, 200, 202, 206, 210,
227, 242, 244–246, 248, 250, 272, 321, 339,
342, 356, 370 f., 371–374, 377–380, 396,
403 f., 412, 415, 417, 428, 452
Atum-Re 90, 102
Baba 259, 281, 325, 348
Bah 137
Bastet 215, 301
Bock, der Herr von Mendes 119, 267
Busirit (*bdy*) 117, 125, 151
Chenti-irti 343
Chepri 5, 161, 200, 204–206, 213
Chnum 166, 174, 233
Chnum-Re 141
Chons 12, 139, 279, 312, 349, 358, 366
Chons-Thot 310, 349
Chons von Edfu 139, 144
Dun-aui 304, 312
Geb 31, 154, 273, 313, 342, 369, 383,
417–419, 428, 432 f.
Hapi 137, 141–143, 172 f., 181–183, 185,
187, 235, 269, 291, 323, 387, 408
Harachte 382, 385
Haroëris 12, 147, 172, 216, 369
Harsiese siehe s.v. Horus, Sohn der Isis
Harpokrates 31, 176 f., 312, 317 f.
Har-Pre-pa-chered 7, 156 f., 185
Hathor 5, 9, 13, 75, 105, 177, 179 f., 225, 255,
259, 288, 291 f., 295, 411
Hathor-Sachmet 285, 299
Hathor-Tefnut 243, 298
Hedjhotep 9
Hedjwer 144, 193, 195–199
Heka 13, 187
Heranubis 439, 453
Hermes 2 f., 19, 153, 158, 259, 372, 403, 438 f.
Hermes-Anubis 439
Hermes Trismegistos 1, 19, 34 f., 72, 438
Hetep-mes 272
Horus 5, 11, 12, 15, 16 f., 23, 25, 31, 38, 61,
64, 94, 117, 119, 121, 125, 128 f., 131, 133,
135, 138, 145–152, 155, 157, 161, 184 f.,
192, 197, 201, 206, 216, 227 f., 235, 241,
243 f., 249, 251, 254 f., 259, 263–271, 277,
281, 303–305, 307 f., 312–315, 317–319,
321, 323–325, 328, 332, 334 f., 337 f.,
341–343, 347, 355–360, 369, 372 f., 379,
381, 385 f., 411, 416 f., 423 f., 428, 433 f.,
438, 443, 448–452
Horus, Sohn der Isis 12, 443
Horusauge 12, 64, 91, 176, 182, 203, 207,
242–244, 246, 251 f., 253, 259–261, 335,
352–354, 385, 405, 407, 410 f., 428, 434
Horus-Mechenti-Irty 321
Horus-Thot 310
Horus von Edfu 177, 179–181, 183
Hu 118, 176, 273
Huh 181

- I* 33 f.
 Iachebit 270, 292
 Iah-Thot 167
 Idu 407
 Iakebet 270, 293
 Ihi 86
 Ihyt 293
Ini-^c=f 349–351
Ini-di=f 349–351
 Isden siehe s.v. Isdes
 Isdes 28, 34, 86 f., 176, 178, 268, 273,
 278–281, 295, 323, 341
 Isis 5, 9, 12, 38, 55, 61, 75, 146 f., 149,
 151–154, 168, 175 f., 183 f., 206, 221, 229,
 266, 275, 308, 321, 323–325, 331 f., 338,
 343, 419, 424, 443, 449
Iw 34

 Ma'at 14 f., 22, 177, 209, 334, 347, 386 f.,
 399, 419
 Mehet-weret 136, 138 f., 141, 148, 172, 244
 Mes-sep 272
 Min 150
 Min-Horus 151, 272, 306
 Mut 5, 382

 Nabû 2
 Nebethetepet 10
 Nechbet 5, 75 f., 177, 295
 Nedjeses 268
 Nefertem 137, 428
 Nehebkaui 187 f.
 Nehemet-awai 76, 176
 Neith 141, 155 f., 184, 266, 273, 301, 340,
 395
 Nephthys 38, 55, 61, 206, 266, 275, 308, 321,
 343, 424
 Nergal 4
 Niu 176, 181
 Niut 176
 Nun 121, 156 f., 169–172, 181–183, 191, 336,
 371, 428
 Nut 117, 125, 132, 139, 146, 155 f., 182, 184,
 222 f., 227, 310, 369, 415, 419, 423, 433

 Onuris 12, 176, 212, 239
 Osiris 8 f., 11, 12, 16 f., 31, 38, 55 f., 61 f., 81,
 94, 117 f., 121 f., 125–129, 132 f., 145–147,
 149–151, 156, 192, 194, 203, 208, 212–216,
 221, 223, 225, 227–229, 233–235, 238–240,
 252, 254, 260, 264, 266, 272, 275, 277,
 279 f., 301, 305 f., 308, 312, 314–317,
 321, 323–325, 327 f., 331, 333–336,
 339, 341–344, 346, 348 f., 352 f., 355 f.,
 359 f., 362 f., 365, 368 f., 371, 374, 376 f.,
 380–382, 385–387, 393, 397–399, 404 f.,
 408, 411 f., 415, 417, 419, 422 f., 425–427,
 429, 431, 449 f.
 Osiris Chontamenti 272
 Osiris Hemag 10
 Osiris-Mond/Iah-Thot 203, 207
 Osiris-Re 31

 Pa-Schai 161
 Ptah 9, 86, 146, 161, 164, 181, 187, 208, 233,
 264 f., 378 f.
 Ptah-nefer-her 181
 Ptah-Tatenen 417

 Qebeh-senu-ef 176

 Ra (*Rz*) 272
 Rat-taui 141, 155 f., 185
 Re 5, 9, 14 f., 23, 28, 30, 37, 87, 117, 119,
 121, 127 f., 135, 149, 161, 164, 167 f.,
 174–176, 178–180, 182, 194, 197, 204 f.,
 207, 209–215, 221, 223, 225, 227–229, 233,
 238 f., 242, 244, 249, 253–255, 279, 288,
 290, 292, 296, 301, 313, 321, 325, 336 f.,
 341, 347–349, 352–354, 367 f., 381–384,
 387, 392–394, 397, 419, 428 f., 433, 441,
 449
 Re-Atum 248, 340, 371, 380
 Re-Harachte 5, 252, 339, 341, 377,
 424–426
 Re-Harachte-Atum 173
 Ruti 254

 Sachmet 5, 273, 282–284, 288, 290, 292,
 294–303, 319, 428
 Sachmet-Bastet 300
 Schai 165 f., 185
 Schu 32, 161, 176, 181, 187, 189, 210, 212,
 239, 248 f., 259, 319, 321, 323, 338, 398,
 414, 416 f., 423 f., 433
 Seschat 9, 15, 28, 88, 154, 176, 183, 422
 Seschat-weret 176
 Seth 11, 12, 14 f., 25, 62, 135, 138, 145–148,
 150–152, 156, 161, 169, 184 f., 201–203,
 227 f., 236, 243 f., 259, 262, 265, 268,

- 278 f., 281, 303 f., 308, 312, 321, 323,
328, 330–332, 334 f., 337–341, 343, 347 f.,
352–356, 372–374, 378, 382, 385–387, 392,
407, 411, 428, 451 f.
- Sia 13, 86 f., 176, 273, 335, 396, 403, 428, 433
- Sobek 138–141, 176, 236
- Sopdu 9, 236, 329 f.
- Sothis 5, 15, 60, 298 f., 407
- Tatenen 164
- Tefnut 5, 14, 176, 259, 290, 296 f., 321
- Tenen 86
- Thoëris 176
- Thot-Schu 424
- Thot von Pnubs 32, 424
- Udja-Ra 272
- Upiu 208, 240, 334 f., 437
- Upuaut 86, 208, 227 f., 240, 272, 307, 323,
358, 401
- Uto siehe s.v. Wadjit
- Wadjit 5, 75, 157, 331
- Wennefer/Wennefer 121, 221, 223, 225,
227, 238 f., 265, 272, 325, 344, 415, 423
- Wenut 72, 74–76
- Wenwenet 75
- Wepeset 297
- Zeus 184

Allgemeiner Index

- Abdju-Fisch 202
Abendbarke 206 f., 264, 383, 441
ḥbš-Schlange 138, 140, 175
Abu Simbel 304
Abydos 86, 94, 109, 112, 119, 174, 195, 233, 258, 263, 265, 273, 283, 305 f., 316, 323 f., 326, 333, 338, 399–402, 404, 422, 429, 452
Abydos-Fetisch 307, 401
Abyssos 80
Achgeist 71, 136, 141, 210, 215, 223, 227, 232 f., 250, 253, 255 f., 260 f., 301, 323 f., 346, 355, 383, 405–408, 410–412, 417, 421, 427, 433, 441
Achmächtigkeit 77, 119, 179, 223, 269, 290, 308, 317, 359, 382 f., 396, 405, 407, 437
Achmim 258, 306
Achmim-Gruppe 257
Achsenzeit 20
Ach-Sprüche 415
Achttheit siehe s.v. Urgötter, acht
Adel 356
Adorationsgestus 245
Adu-Fisch 200–202, 374 f.
Advokat 221, 327–329, 333, 341 f., 342, 421
ḥd.t-Kiste 81–83, 85
Aga-Öl 266
zgb-Flut 134–139, 141, 144 f., 148, 172, 184 f., 318
Ägyptizität 57
Ahnengott 198
Ahn, königlicher 198 f.
Akazie 271
Aktenschreiber (Beamtentitel, *sh ḥ n nsw*) 126
Aktenschreiber, Vorsteher der (*imy-rꜥ sh ḥ nsw*) 126
Aktionsspektrum 38
Allerheiligstes 277
Allherr 221, 225, 246, 325, 338, 340, 342, 376 f., 379 f., 419, 421
Altern 217
Amarna 375
Amduat 48, 137
Amenemhet II. 165 f., 188
Amenhotep, Sohn des Hapu 88
Amenmose 166, 169, 330, 440
Amenophis II. 106, 108, 447
Amenophis III. 23, 81, 298, 375
Ames-Szepter 264–268, 281
Amulettplan 250 f.
Amunshymnus 441
Anchenesneferibre (Gottesgemahlin) 16, 154
Anchnesneferibre, Sarg der 431
Anch-Zeichen 229, 426
Anhurrose 389, 391
Annalen 174, 182
Antilope 296
Antonomasie 102, 135 f., 194, 239–241, 279, 308, 313, 335 f., 350, 355, 358, 367, 369, 437, 445
Anubispavian 438
Apotropaion 195
Apries 140
Äquivalenz 308
Archaismus 126
Archetyp 44, 97, 102, 105, 326 f.
Archivarbeit 106
Archiv des Hor 154
Archivüberlieferung 63
Aretalogie 161, 227–230, 234, 307, 382, 409, 421, 425
Arianus 80
Aspekte 19–21
Assimilierung 280, 381, 391, 404, 438 f., 441, 453
Assonanz 76, 139
Astratole 80
Astronomie 244
Asyut 96, 103, 108, 112, 191, 393, 395, 397
Atefkrone 175, 419
Ätiologie 30, 37, 164, 198 f., 349, 374, 377, 434, 449
Aufgang, heliakischer 298

- Aufzeichnungstabu 63
 Auge 200 f., 203, 206–209, 216 f., 243 f., 248, 367, 383 f., 392 f., 395–397, 399, 428, 441 f.
 Auge 12, 56, 200, 203–209, 217, 235–319 passim, 339, 354, 367, 383 f., 386, 392 f., 397, 399, 404, 428
 Auge des Re 176, 216, 244, 349, siehe auch s.v. Sonnenauge
 Auge, kosmisches 169
 Augensagen 182, 203, 212, 234–236, 239, 242–247, 251, 260, 262, 296, 335, 441, 450
 Ausdeutung, sakramentale 61
 Autobiographie 124, 231–234, 305, 343, 448 f.
 Autobiographie, enkomiasische 231
 Autogenese 146 f., 167 f., 185, 449
 Autorschaft 25 f., 72, 76, 85, 234, 363, 447
- Ba 221, 421
 Ba des Schu 424
Bagrus bayad 201
 Balsamierung 228, 431 f., 449, 453
 Balsamierungsritual 250, 430, 434
 Baqlija 140, 159
 Barke 204–206, 210 f., 246, 307, 441
 Barke der Millionen 223, 440
 Barke des Re 157, 253, 255, 261
 Barkengötter 307
 Baubeschreibung 82
 Bau der heiligen Orte 396
 Bau der Toten 417
 Baugötter 86
 Bauplan 81 f.
 Bau von Heliopolis 384
 Bau von Hermupolis 392, 394–396, 402 f.
 Beamten-gott 332 f.
 Beamter 228, 232 f.
 Befehlsempfänger 339
 Begräbnis 421
 Begräbnisritual 129 f., 133, 227, 434, 449
 Bein 138, 363 f.
 Bein, Entstehung aus dem 138–141
 Beni Hasan 410
 Berater, juristischer 151
 Berenike II. 154
 Besänftiger 223, 305
 Bespucken 317 f.
 Bigge 296
 Binsengefilde 264
 Brotesser 363
- Brüder, die Beiden 138, 180
 Brustschärpe 131
 Bubastis 283
 Buch des Thot 1, 28, 35, 68–70, 80 f., 83, 447; siehe auch s.v. Thotbuch (Quellenindex)
 Bücherhaus 84
 Bücher, heilige (*bz.w*) 240
 Bücher vom Atmen 26, 234, 363–365
 Busiris 94, 117, 119, 121, 321, 323 f., 334, 360, 393, 396 f.
 Buto 158, 252
- Chaemwaset 88, 94
Chambre du Nil (Edfu) 172, 181
 Chapelle Blanche 75, 131–133
Chapitres supplémentaire 88, 94
 Chasti siehe s.v. Hor Dewen
 Chati-Dämon 273, 284, 290, 297, 301 f.
 Cheops 81 f., 84–86, 92 f., 329, 447
 Cheraha 121, 227
 Chonszeichen 358
 Christusbild 32
 Chronokratenliste 310
 Chrysopras 298
 Claudianus 440
 Clemens Alexandrinus 26
Corpus Hermeticum 19, 34, 69, 72
- Dächsel 363 f.
 Dämon 257
 Decorum 59, 212 f.
 Deir el-Bahri 172 f., 438
 Deir el-Berscheh 95 f., 101, 117, 126, 135, 191, 193 f., 198, 241, 276, 361, 369, 393, 395, 410
 Deir el-Berscheh-Sarg 211
 Deir el-Medineh 28 f., 173, 238, 341 f.
 Deir esch-Schelwit 157
 Dekane 430
 Dekanmelothese 430
 Delta 158
 Demiurg 174
 Dendera 16, 76, 138, 153, 164, 179, 203, 245, 259, 276, 282, 295, 300, 398
 Dep 227, 323 f., 336
 Deuter seines Ausspruches 387
 Deviationen 40, 44, 46
 Diadem 404
 Dieb 347–349, 351
 Diodor 230

- divinatio* (textkritischer Vorgang) 46
 Djedefhor 70–72, 81, 83–86, 88 f., 92, 107, 446
 Djedher, Sarg des 436
 Djedi 81, 86, 92
 Djed-Pfeiler 321, 324, 424
 Djehutihetep 117, 126–128
 Djehutihetep II. 126 f.
 Djehutinacht 276
 Djehutinacht V. 191 f.
 Djoser 61, 196
 Dolmetscher 387, 390
 Dolmetscher der Beiden Länder 387, 390
q-Präfix 32
 Dreißigerkollegium, Herr des 280
 Dumpalme 30
 Dun-Awi (Gau) 281
- Edfu 16, 35, 76, 138 f., 144, 150–152, 156, 162 f., 165 f., 172 f., 176–179, 182, 197, 216, 259, 295, 300, 303, 348, 387, 398, 453 f.
 Ei 90, 137, 188, 337, 406, 411 f.
 Eierschale 157–160
 Eigentum, Schutz des 232
 Eingeweide 189–199
 Einheit, solar-osirianische 82
 Eje 205
 Elektron 436
 Elephantine 166, 182, 188, 199
 Elkab 195
 Elysium 38
 Eratosthenes 440
 Erbfürst der Götter 342
 Erdaufhacken 119, 323, 334, 343, 356
 Ereignisbiographie 232
 Erinnerungsort 66 f., 447
 Esna 16, 35, 37, 50, 156, 197, 259, 332
 Etymologie 152
 Euergetes-Tor 349
 Examen 276
 Exegese 445 f., 449
- Fackeln 73
 Falke 177, 179, 281, 308–311, 313, 337, 357 f., 400 f., 407, 424, 448
 Falkenstandarte 357 f.
 Falkenweibchen 158
 Fangnetz 331
 Fayum 276
- Feder 392 f., 397, 399, 404
 Feige 259
 Feldereinteilung 386
 Felderschreiber 254, 261, 387
 Feldspat 248, 250 f.
 Fest des 15. Monatstages 405, siehe auch s.v. Halbmonatsfest und Monatstag, 15.
 Fest des 6. Mondmonatstages 119
 Fest des 7. Mondmonatstages 119
 Fest des Roten Leinens 428
 Fest des zweiten Mondmonatstages 214, 253, 394–396, 403, 405, 410 f.
 Festruten 129
 Feuergöttin 297
 Feuerstein 81 f.
filis créateur 186–188
 Firmament 442
 Flammeninsel 91, 167, 339
 Flammensee 91
 Friedensstifter 14 f.,
 Frosch 386
 Fundtopos 88 f., 92, 104, 446 f.
 Funerärkontext 231
funerary literature siehe s.v. Totenliteratur
- Gattin, Rolle der 5
 Gau, 15. oberägyptischer 31, siehe auch s.v. hermopolitanischer Gau (15. oberägyptischer Gau)
 Gau, 15. unterägyptischer 31, 140
 Gau des Ersten Males 420 f.
 Gaufürst 102, 126 f., 448
 Gaufürst, hermopolitanischer 198
 Gebelein 157, 159 f.,
 Geburtsmythos 166
 Gedächtnisgeschichte 46, 68, 89, 166, 447
 Gedächtnis, kollektives 66
 Gefährten, die Beiden 138, 180
 Geier 177
 Gemetzel 386
 Genotext 45
 Gerechtigkeit 411
 Gerichtsinstanz 411
 Gerichtsverfahren 327 f., 341 f.
 Gesetzgeber 333
 Gestirne 440
 Gliedervergottung 112, 308, 430
 Gott, apotropäischer 257, 276, 301 f., 318
 Götterbarke 177
 Götterdialog 371

- Götterfeind 239, 342, 411, 441
 Göttergenealogie 449
 Götterkannibalismus 196
 Götterkind, lunares 185
 Götterkollegium, das im Nun ist 181–183
 Götterkollegium, hermupolitanisches 328
 Göttermonographie 444, 446
 Göttertribunal 62
 Götterwelt 9, 57
 Gottesbuch 335
 Gottesnähe 249
 Gottesschau 355
 Gotteszelt 273
 Göttin, gefährliche 61, 74, 176, 236, 239, 246,
 248 f., 251, 259 f., 262, 286, 291, 295–298,
 300–305, 308, 314, 319, 411, 450
 Grabausstattung 129
 Greif 273, 329
 Großer Bär 346, 348, 364
 Große Halle (*wsh.t ʿ3.t*) 202
 Große Krone 169
 Großer der Fünf 241, 419, 431
 Großer Schnatterer 412
 Grünstein 251, 298, 305

 Habgier 343
 Haker-Fest 269, 272, 323 f.
 Halbmonatsfest 253, 260 f., 410 f., siehe auch
 s.v. Monatstages, 15., und Fest des 15.
 Monatstages
 Halle der Beiden Wahrheiten 425, 429
 Halle des Osiris 241
 Handlungskohärenz 58 f.
 Handschriftenkultur 40
 Haremhab 68, 155 f., 167 f., 233, 307, 330, 343
 Harfnerlied 129
 Harim 81
 Hase 75
 Hasengau siehe s.v. hermupolitanischer Gau
 (15. oberägyptischer Gau)
 Hasengöttin 195
 Hathor, Glatzköpfe der 285
h3.ty-Herz 433
 Hatschepsut 172, 174
 Haus der Fünf 238
 Haus der Vogelfalle 80, 175
 Haus des Beines 139, 141
 Haus des Netzes 144
 Haus dessen, der das Gesicht erneuert 201,
 208

hbs-t3-Liturgie 399
 heilige Schriften 26 f., 76
 Heiligtum 76
 Heimat 247
 Hekenu-Öl 265, 267
 Heliopolis 62, 80, 82–85, 90, 92, 94, 99 f.,
 103, 105, 119, 168 f., 173, 186, 188, 200,
 202, 225, 248, 272, 276, 316, 321, 324, 326,
 342, 346 f., 352, 373, 379, 384, 396
 heliopolitanischer Gau 169
 Henu-Barke 94, 119, 265
 Herakleopolis 68, 97, 100, 119, 225, 372
 Hermetica siehe s.v. *Corpus Hermeticum*
 (Quellenindex)
 Hermetismus, alchemistischer 35
 Hermupolis 18, 22 f., 50, 66–115, 127, 135,
 137, 143, 158–160, 163, 165, 167, 170, 174,
 176, 180, 185, 187–189, 191 f., 195, 198 f.,
 215, 217, 238, 258, 261, 263, 277, 299,
 316 f., 326, 337, 345, 347, 352, 360 f., 371,
 392–397, 402, 412 f., 424, 446–449, 451 f.
 Hermupolis (magna) 12, 18, 25, 32, 35, 39,
 46, 75, 164
 Hermupolis parva 140, 158 f., 175
 Hermupolis-Bibliothek 99
 hermupolitanischer Gau (15. oberägyptischer
 Gau) 23, 31, 68, 75, 92, 126 f., 140, 192,
 256, 448
 Herr der Beduinen 329
 Herr der Felder 387
 Herr der Fremdländer 329 f.
 Herrscher des Westens 225
 Herrschaftsübergabe 128
 Herr von Chemenu 18, 35, 91, 105, 132, 162,
 164, 170, 174, 180, 182, 329
 Her-uben, Papyrus der 353
 Herz 13, 17 f., 25, 30, 37, 164–166, 176,
 179–182, 184, 189, 201, 223, 240, 375 f.,
 402, 428, 435
 Herz des Schöpfergottes 253, 261, 376
 Herzen, Prüfung der 435
 Herzensmutter 119, 221
 Hesrech 240
 Hesret 240, 402
hs.t-Vase 301
 Hibis 31, 92, 160, 175, 206 f., 277, 307 f.,
 441
 Hierakonpolis 396
hieros gamos 15
 Himmelsauge 178

- Himmelsbarke 207
 Himmelsgott 206 f., 437
 Himmelsgott, Auge des 336
 Himmelskuh 72
 Himmelsöffner 143
 Himmelsrichtungen, vier 236–239
 Himmelsrunder 72
 Himmelsscheibe 128
 Himmelstor 235, 238, 301, 303
 Hipparchos 440
hn-Ritus 74
 Hochgott, transzendenter 48, 207
 Hoden 243
 Hohepriester des Thot 126 f.
 Hoherpriester von Memphis 119
 Homosexualität 150
 Honig 259
 Hor 331
 Hor Dewen 94
 Hordjedef siehe s.v. Djedefhor
 Horusaue 12, 64, 91, 176, 182, 203, 207,
 242–244, 246, 251 f., 253, 259–261, 335,
 352–354, 385, 405, 407, 410 f., 428, 434
 Horus-Hand 151 f.
 Horus-Kind 176
 Horus-Seth-Mythos 327, 334, 336, 372
 Horussöhne 237
 Horussohnschaft 151
hpr ds=f 146 f., 167, 185
 Hund 348
 Hundsköpfigkeit 438
 Hybris 93
 Hymnus 59

 Iaret-Szepter 210
ib-Herz 376, 380, 433
 Ibis 22, 30 f., 34, 37, 87, 91, 124, 148, 160,
 162, 169–172, 174 f., 177, 180 f., 184,
 195 f., 198 f., 238, 240, 248, 281, 309,
 311–313, 329, 357 f., 401, 403, 438, 448
 Ibisgott 30, 91, 196, 198, 358
 Ibismaske 131
 Ibisnumen 199, 258, 330
 Ibisstandarte 357 f.
 Ichernofret 233
 Idealbiographie 232
 Identifizierung 230 f.
 Identität 67
 Identität, ägyptische 66
 Identitätsbildung 67

 Iha 104
 Ikesi 405 f., 411
 Ikone 55
 Ikonographie 30 f., 280
 Imet 155, 157
 Imhet-Unterwelt 312, 354
 Imhotep 80, 88, 144
 Imhotep, Sohn des Pascherentaihet 275
 Initiation 93, 240
 Initiationsritual 236
ink NN 231 f.
 Innereien siehe s.v. Eingeweide
 Interaktionsgefüge 9, 451
 Interdisziplinarität 20
 Internalisierung 197
interpretatio Graeca 2, 19, 35, 439
 Intertextualität 236
 Inthronisation siehe s.v. Thronbesteigung
 Interpretation 192
išd-Baum 379
 Iseum 384
 Isis-Barke 295

 Jahresanfang 208
 Jahresrispe 174, 177, 182
 Jamblichus 26
 Jaspis 71, 251
 Jenseitsbiographie siehe s.v. Autobiographie
 Jenseitsgefüge 81
 Jenseitsgericht siehe s.v. Totengericht
 Jenseitsregionen 408 f.
 Jenseitsschicksal 129, 133
 Jenseitstore 74, 235 f., 262 f., 295, 299–302,
 314, 426
 Jenseitstore 74, 235–319 passim
 Jesus Christus 80
 Jurisprudenz 23
 Jurist 221, 333, 421, 451

 Ka 166, 177, 225, 417, 421
 Ka-Kraft 433
 Kahlköpfiger 265, 285
 Kalenderfestsetzung 11
 Kammer der Finsternis (*ḥ.t kky*) 240
 Kämpfer, die Beiden 138, 337
 Kampf-gott 22, 328, 330, 333 f.
 Kannibalismus 193–199
 Karnak 164, 167, 176, 197, 349, 403 f.
 Karneol 251
 Kataklysmos 351, 371, 376, 380

- Kinder der Nut 155 f., 363, 370, 373 f., 380,
 415, 419, 423
 Kleopatra I. 154
 Kleopatra VII. 179
 Klepsydra 177
 Klettergerüst 272 f.
 Kobra 385
 Kognitionspsychologie 20
 Kohärenz 230, 445
 Kolophon 68, 73–89, 92–94, 104, 107, 110,
 216, 446 f., 451
 Kom el-Hisn 100, 102, 215
 Kom Ombo 295, 300
 Komplementarität 423, 445
 König der Unterwelt 225
 König und Thot 17 f., 23, 139, 197–199, 280,
 357, 447 f., 453
 Königsritual 449
 Königstitulatur 15
 Konstellation 56 f.
 Kontamination 97, 107, 275
 Kontext-Äquivalenz 135, 146
 Kopfgeburt 151
 Koptos 78, 80, 93, 447
 Korruption 45, 274
 Kosmogonie 18, 24, 59, 61, 90, 102, 137,
 156 f., 158, 161, 164, 181, 186 f.
 Kosmos 423, 440, 442 f., 453 f.
 Krokodil 138 f., 266
 Kronengöttin 75
 Kronenschlange 294
 Krummstab 225, 419
 Kult 247
 Kultbild, abydenisches 387
 Kultfest 133, 230, 342
 Kulthymne 422, 427
 Kulttopographie 50, 108
 Kulturbringer 22
 Kultvollzug 449
 Kultwissen 276
 Kumma 174–176

 Langhornrind 265
 Lapislazuli 72
 Lauf der Gestirne 17
 Lebenshaus 80, 104, 240
 Lebenslehre 63, 232
lectio difficilior 41, 124
lectio faciliior 41, 43, 135, 189 f., 306, 394
 Leichenschändung 348
 Leichensekret 317, 386 f.
 Leidener Amunshymnus siehe s.v. pLeiden I
 350 V 20 (Quellenindex)
 Leopard 266
 Letopolis 90, 94, 119, 227, 321, 324, 331, 344
 Libationswasser 181
 Lischt 111, 195
 Literatur 60
 Logos 14
 lokale Tradition 7 f.
 Lotus 137, 156, 428
 Lotusknospe 156, 181
 Löwengöttin 295, 299 f.
 Löwenikonographie 29
 Löwin 242, 247, 299
 Lustration 303 f.

 Ma'at 19, 22, 177, 208 f., 221, 228, 232,
 234, 247, 253, 255, 262, 272 f., 279, 282,
 315, 330, 334, 339, 343 f., 347, 367, 377,
 382–384, 394 f., 397–399, 407, 420 f., 423,
 435
 Ma'at-Feder 404
 Ma'at, Schreiber der 279
 Machterweis 225
 Mafdet 368
 Magie 42, 178, 332, 348, 387, 407, 411 f., 431
 Magier 11, 22, 78 f., 422
 Mammisi 176 f.
 Mammisi von Edfu 176
 Mantelpavian 438
 Märtyrerlegende, koptische 80
 Matjat 395
 Medinet Habu 198, 379
 Meeräschen 201 f.
 Mehen-Schlange 376
 Mehet-weret 136, 138 f., 141, 148, 172, 244
 Meir 96, 109, 191
 Memphis 35, 85, 89, 94–100, 107, 154, 159,
 164, 186, 420 f.
 Mendes 118
 Mentjat 392
 Mentjat-Gefäß 393, 397
 Mentuhotep II. 99
 Menu-Krug 74
 Merenptah 435
 Merenre 434
 Merire 422
 Meroë 424
 Messersee 91

- Michael, Erzengel 1
 Milanweibchen 317
 Milieu, priesterliches 50, 445
 Montagstag, 6. 260
 Montagstag, 15. 394–396, 403; siehe auch s.v.
 Fest des 15. Montagstages und Halbmonats-
 fest
 Mond 12, 30, 36, 148, 151 f., 157, 162, 178,
 200–218, 238, 243–246, 280, 311 f., 328,
 336, 347–349, 379, 400, 438–441, 449, 454
 Mondauge 178, 204, 207, 252, 260, 399, 441,
 450
 Mondbarke 441
 Mondgott 2, 11, 22, 30, 138 f., 185, 200–219,
 279, 366, 441
 Mondhaus 169, 209
 Mondmonat 260, 347
 Mondpatron 207
 Mondsichel 206
 Mondzuständigkeit 146
 Morgenbarke 206 f., 264, 383
mortuary literature siehe s.v. Totenliturgie
Mugil cephalus 202
Mugilidae 201 f.
 Mumienadel 252, 356
 Mundöffnung 363 f.
 Mundöffnungsritual 34, 128, 130, 276, 363 f.,
 369, 451
 Mutterlosigkeit 147
 Mykerinos 70 f., 83
 Myrrhe 71, 267
 Mysterien 93, 129
 Mysterienreligion 12
 Mythem 172
 Mythologem 108
 Mythologie 108, 133
 Mythologie, hermopolitanische 447
 Mythos 7 f., 12 f., 37, 52–63, 102, 158 f., 162,
 164, 235 f., 242, 244, 251, 445
 Mythos, Definition von 58
 Mythentradition 50, 445
 Mythos, Transposition des 74
 Mythos von der Gefährlichen Göttin siehe s.v.
 Augensagen

 Nachtefmut 175
 Nachtfahrt der Sonne 213 f.
 Nachtsonne 211
 Namensetymologie 11
 Naneferkaptah 77–79

 Naref 225, 273, 321, 323, 325, 431
 Narmerpalette 357
 Narrativität 59
 Nation 67
 Natron 346
 Naturmythos 12, 327
 Naturphänomen 60, 349
 Nebet (Frau des Unas) 154
 Nebwenenef 239, 389
 Neferhotep 129
 Neferkasokar 84
 Neferrenpet 205
 Nefertari 382, 386
nh3-Kanal 91
 Nekropole, memphitische 447
 Nektanebos I. 400
 Nektanebos II. 400
 Nemart 92
 Neschet-Barke 121, 265, 272
 Netz 425
 Neujahrsfest 301
 Neujahrslustration 301
 Neujahrstag 297
 Neumond 217 f., 280, 349
 Neumondfest 204, 260
 Neumondgötter 280
 Neunheit 11, 72, 78, 100, 120 f., 148 f., 176 f.,
 180, 225, 269, 291, 308, 338, 340, 342, 346,
 348, 367, 401, 417, 419, 428
 Neunheit des Nun 181
 Neurobiologie 20 f.
 Netz 177 f., 425 f.
 Nicht-Hören 343
 Nilbuch 181
 Nilflut siehe s.v. Überschwemmung
 Nilgans 407
 Niuserre 202
 Niuserre-Heiligtum 357
nomen est deus, Prinzip des 5 f., 11, 36 f.,
 444 f., 448, 451
nomen est persona, Prinzip des 5 f., 11, 36,
 444 f., 448, 451
 Nubien 78, 247, 296

 Offiziant 129, 230, 241
 Ölbaum 272
 Onomastik 37 f.
 Opet-Tempel 372
 Opfergefilde 137, 254, 337
 Opferlitanei 425 f.

- Orakel 34
 Orakelgottheit 31
 Orakelwesen 23
 Orion 121, 346, 348
 Osirisauge 317
 Osirisdienst 125, 225, 308
 Osirisdrama 362
 Osirisgeföge 125
 Osirisgrab 413
 Osiris-Horus-Kreis 327
 Osirishymnus 372, 421 f., 426 f.
 Osiriskapelle (Abydos) 400 f.
 Osiriskapelle (Dendera) 258, 276
 Osirisknie 364
 Osiriskult 306
 Osirisleichenam 259, 364
 Osirisliturgie 275
 Osirismysterien 233, 272, 305 f., 327
 Osirismythos 11, 12, 61–63
 Osiris NN 129
 Osirisschulter 404
 Osirissohnschaft 156, 313, 355 f., 449

 Paläographie 444
 Panehemisis, Granitsarkophag des 436
 pantheistische Gottheit 31, 439
 Panther 270
 Pantherfell 130 f.,
 Papyrus-Amulett 250
 Papyrusbündelsäule 248, 250 f.
 Papyrusdickicht 247
 Papyruspflanze 249
 Papyrussäule 299
parallelismus membrorum 87
 Pavian 22, 28–31, 34, 37, 150, 162, 177, 189,
 192, 194–199, 204–206, 278, 311 f., 400,
 424, 436, 438
 Paviansopfer 198
 Pavianverzehr 198
 Pe 227, 248, 250, 252, 323 f., 336, 396
 Pelikangöttin 258
 Pepi I. 49, 97
 Pepi II. 434
persona est deus, Prinzip des 5 f., 11, 36,
 444 f., 448 f., 451
 Personalstruktur 19
Persönliche Frömmigkeit 9, 330
 Pepianch 232
pr-dwꜣ.t-Ritus 276
 Pesdimen 175

 Petamenophis 126, 130, 175
 Petosiris 22, 76, 158 f., 435 f.
 Pfortenbuch 48
 Phagros 201
 Philae 16, 132, 176 f., 239, 259, 295–297, 303
 Phönix 272
 Piye/Pianchi 92
 Plutarch 138, 154, 201, 437
 Pnubs 31
 Polytheismus 3, 14, 444
 Porphyrios 439
 prädynastische Zeit 12 f., 61
 Prätext 236, 251
 Priesterwissen, esoterisches 82, 85, 444
 Primat des Mythos 60 f.
 Problemliteratur 343
 Prospektiv 233
 Provinzwesir 68
 Prozession 31, 168, 274, 347, 306, 357
 Psusennes 251
psychopompos 234, 347, 425, 434
 Ptahhotep 232
 Ptahhymnus siehe s.v. pBerlin 3048 VI 6 f.
 (Quellenindex)
 Ptahtempel 176
 Ptolemaios IV. Philopator 177
 Ptolemaios VIII. Tryphon 177
 Pylon von Philae 132

 Qaha 238
 Quarzit 72
 Quarzitziegel 417
 Qasr el-Aguz 28 f.
 Quellenkritik 46
 Qus (Meir) 326
 Qusae 392
ḫni-Brustlatz 62

 Ramesseum 379
 Ramesseum-Papyri 364
 Ramessidenzeit 134
 Ramses II. 86, 94, 330, 379, 422
 Ramses IV. 333, 338, 340, 379
 Ramses V. 340
 Ramses XI. 199
 Rebellion 374, 377, 378, 380
 Rechmirê 130
 Recht 23
 Rechtfertigung 125, 326–328, 335, 339, 344,
 349, 377, 397, 452

- Referenzquelle 236
 Regenerationszyklus 423
 Reinheit, Eid priesterlicher 277
 Reinterpretation 46, 113, 119, 192
 Rekes 368
 Religionsphänomenologie 13
 Reliquie 160
 Rerek-Schlange 368
 Residenzwesir 68
 Rezitation 129
 Rezitationstext 134
 Richter 18, 21, 23, 145, 150, 221, 232, 280,
 328 f., 332 f., 335, 341–343, 347, 356, 421,
 432, 435, 449, 453
 Richtergott 333 f.
 Richterkollegium 334, 341, 410
 Ringlerschlange 168 f., 210 f., 214
 Rischisärge 39
rite de passage 303
 Ritual 7, 43, 53 f., 59–61, 63 f., 73 f., 130, 178,
 196, 199, 231, 234, 445
 Ritualbuch 59
 Ritualgepflogenheit 276
 Ritualist 132, 150, 182, 233
 Ritualtext 63
 Rosetau 81, 118 f., 121, 252, 260, 273, 306,
 316, 325 f., 431
 Rote Krone 392 f., 395 f., 399 f., 404, 408
rth-p^c.wt-Ritual 175, 197, 331–333, 426
 Rudjahau 233
- Sachmetgöttin 300, 302
 Sachmet-Litanei 295, 297 f., 300 f., 303
 Sachmetpriester 292
 Sahure 199, 329 f.
 saītische Rezension/Redaktion 40, 45, 124
 Sakralsphäre 63, 234, 276 f.
 Sammler der Schrift 368
s3-mri=f-Priester 130
 Sandhügel von Hermupolis 90
 Sanktuar 81
 Sarenput I. 63
s3r-Gans 333
 Saqqara 34, 96, 98, 196
sbk-Bein 139, 141, 148, 336
 Schakal 280, 357, 437–439
 Schakalskopffüße 438
 Scharfrichter 329
 Scheintür 274
 Scheitel 152
- Scheitelgeburt 147, 152
 Schemenu 248
 Schenkel 465
 Schenufe, Apa 80, 84
 Schicksal 164
 Schiedsrichter 347
 Schiffsexpedition 329
 Schildkröte 238 f.
 Schilfkonglomerat 90
 Schizophrenie 20
 Schlachtfeldpalette (Ashmolean Mu-
 seum 1892.1171+British Museum EA
 20791) 357
 Schlachtungsritual 366
 Schlaf im eigenen Auge 203–208
 Schlange 411
 Schlangenbiß 152
 Schlangengestalt 75
 Schlangengöttin 157
 Schlangensteine des Horus 323
 Schöpfergedanke 428
 Schöpfergott 13, 14, 25, 73, 102, 157, 164,
 166, 168, 175, 183, 185–187, 207, 261,
 374–376, 379 f., 402 f., 449
 Schöpferwille 164
 Schöpferwissen 404
 Schöpfungsmythos siehe s.v. Kosmogonie
 Schöpfungswort 164, 429
 Schreiberbinse 221, 421
 Schreiber 18, 151, 221, 228 f., 240, 328, 333,
 337, 340, 342, 368, 385, 391, 425, 431,
 451, 453
 Schreiber der Matte (*sh n tm3*, Beamten-
 titel) 68, 332
 Schreiber der Wahrheit 338
 Schreiberelite 445
 Schreibergott 2, 24 f., 30, 335, 447
 Schreiber, herzensfroher 360 f., 363, 366, 368
 Schreiberpalette 16, 25, 338, 351, 370, 373,
 382
 Schreiber, spuckender 273, 431
 Schreibungsvarianten 44
 Schreibutensilien 382, 391
 Schrifterfinder 2
 Schulter 305, 317
 Schulterverletzung 317
 Schutzbeziehung 330
 Schutzgestus 245
 Schwalbe 407
 Schwellensituation 300

- Sechet-Schlange 271
 Sed-Fest 176, 196 f., 357
 Sed-Festlauf 196
sdm=f 362, 414
sdm=f, imperfektives 362
sdm=f, passives 416
sdm=f, perfektives 361 f., 395, 415, 423
sdm=f, präsensisches 361
sdm=f, prospektives 361 f.
sdm=f, subjunktives 416
sdm(w)=f 395, 414
sdm.n=f 362, 414, 416, 423
 Sefet-Öl 268
shj-Szepter 208, 210, 400–402, 452
 Selbstaretalogie 229–232, 449
 Selbstentstehung siehe s.v. Autogenese sowie
 hpr ds=f (Glossar ägyptischer Wörter)
 Selbst-Präsentation siehe s.v. Autobiographie
 Samen-Gans 137, 407
 Semet-Schlange 271, 294
 Sem-Kraut 150
 Sem-Priester 119, 130 f., 133, 364, 393, 396,
 434
 Senmut 290, 297, 303
 Senmut-Grab 49
 Sennefer 389, 391, 400
 Sequenz 124 f.
 Sequenzanalyse 444
 Serech 177
 Sesostri I. 188, 231
 Sesostri III. 326
 Seth-Geburt 138
 Sethgefolge 312
 Sethos I. 174, 400 f., 422, 429, 452
 Seuche 297 f.
 Sextus Julius Africanus 84 f.
shn nb hdn 18
 Sichel 245
 Sinai 329
 Sinuhe 67
 Sirius (Sothis) 15, 60, 298 f., 407
 Sistrum 180
Sitz im Leben 125
 Skarabäus 23, 71
 Skorpion 368
 Skorpiongöttin 157
 Skorpionstich 152
sm3-t3.wy-Darstellung 15
snb-Fransen 62
 Snofru 84
 Sobekhaftigkeit 139
 Sohn der Nut 223, 337, 415, 419, 423
 Sohnesrolle 5
 Soknopaiu Nesos 276
 Sonne 206, 215, 217, 336, 441
 Sonne, Unterweltsfahrt der 73, 214
 Sonnenaufgang 187, 301
 Sonnenauge 14 f., 75, 203 f., 207, 242 f.,
 246 f., 251 f., 259, 262, 267, 274, 286, 288,
 291, 296, 299, 312, 319, 354, 385, 399, 404,
 441, 450
 Sonnenbarke 206, 213, 246, 262, 328, 353,
 442
 Sonnenbarkenmannschaft 442
 Sonnenfahrt 188, 213 f., 244, 246, 337, 441
 Sonnenfeind 238, 244
 Sonnenfinsternis 15, 348
 Sonnengeburt 91, 156, 160, 188, 412
 Sonnengott 18, 73, 146, 149, 158, 175, 180,
 187, 202, 204, 206, 212 f., 216 f., 243,
 250 f., 286, 297, 301, 303, 319, 331, 335,
 337, 355, 366–368, 373, 374, 391, 399, 404,
 412, 424, 440, 442
 Sonnenhymnus 424 f.
 Sonnenkind 181, 185, 207, 312
 Sonnenkult 258
 Sonnenlitanei 258
 Sonnenpräsenz 301
 Sonnenscheibe 424
 Sonnenvolk 223
 Sonnenzyklus 128, 238
 Soter-Gruppe 237
 Speos Artemidos 174
 Speos von Gebel es-Silsileh 181
 Spitzmaus 271
 Spruchsequenz 98, 105 f.,
 Staat 66
 Standarte 306 f., 315 f., 358, 419
 Standartengeleit 357 f., 401, 448, 454
 Standartennumen 357
 Stellvertreter 213, 385
 Stern 440–443
 Steuerbeamter 33
 Stier 216, 317
 – Großer Stier 31, 127, 317
 – des Himmels 31
 – der Ma'at 31, 127, 411
 – der Sterne 31
 – des Westens 31, 117, 122, 125–127, 225,
 227

- Stierpalette (Louvre E 11255) 357
 Stürmschlange siehe s.v. Uräus
 Strafkompetenz 411
 Strabo 75
 Streitschlichter 283, 327, 334, 336, 338
 Stundenwache 258, 275 f.
 Sturmgott 12
 Subalternität 26, 28, 36, 337, 339 f., 451
 Sündenbekenntnis, negatives 239
 Sykomore 137, 384
 Synkretismus 6 f., 9 f., 198
- Tabu 202
 Tabubruch 192–194, 199
 Tamariske 208
 Tamariskfeld 138
 Tanis 94
 Taufe Pharaos 24, 303
 Ta-Wer 121
tꜣy.t-Tor 304 f.
tꜣy.ty-sꜣb Oberrichter 18, 304
 Tebtynis 259
 Tebtynis-Kosmogonie 374
 Tempel des Re in Hermupolis 158
 Tempelkontext 230
 Tempelkult 257
 Tempelsee 387
 Tempel Sethos' I. in Abydos 304
 Tempeltor 300
 Teti 187
 Textarbeit, religiöse 95
 Textarchiv 107
 Textgeschichte 89, 241
 Textkritik 43–52, 94–99, 104, 106 f., 446
 Textmobilität 43
 Textüberlieferung 104, 108
 Theben 28, 68, 94 f., 97, 99, 103 f., 106,
 109, 111 f., 126, 167, 195, 295, 326,
 371, 447
 Theodizee 376 f.
 Theologie, hermupolitanische 50, 102, 104
 Theologie, schriftliche 62
 Thisis 323
 Thotamulett 250
 Thotanusis-Synkretismus 439
 Thotaretalogie 230, 382, 409, 421, 423, 425,
 427
 Thotfest 218, 236, 258, 260, 262, 281, 318 f.,
 450
 Thotgeburt 138, 144, 148, 413
- Thot, Gesicht des 213
 Thotheiligtum 28, 80–83, 85, 92 f., 107, 447
 Thothymnus 156, 167, 307, 420, 440
 Thotibis 31
 Thotkultbild, abydenisches 399, 404
 Thotorakel 23, 34
 Thotpavian 31
 Thot-Schu-Konvergenz 424
 Thotstier (*Dḥwtj kꜣ*) 31
 Thottempel 23
 Thron 152 f., 155
 Thronbesteigung 16, 196, 340
 Thutmosis II. 174
 Thutmosis III. 33, 122, 251, 401 f., 404, 452
 Thutmosis IV. 106
 Tjesem-Hund 259, 268, 281, 348
 Tollwut 348
 Töpferscheibe 166
 Torgott, apotropäischer 261
 Tornamen 298
 Toröffner 234 f.
 Toröffner 235–319 passim
 Torwächter 239 f., 235–319 passim
 Totentier 75
 Totengericht 39, 72, 127, 279, 334, 347, 356,
 386, 424–426, 429, 436
 Totengerichtshalle 386
 Totengerichtsvignette 436
 Totenhymne 422, 427
 Totenliteratur 42 f., 59, 128–130, 133 f.,
 230 f.
 Totenliturgie 42 f., 54, 59, 128–130, 134,
 448
 Totenriten siehe s.v. Begräbnisritual
 Tradition, orale 55, 59 f., 62 f.
 Tradition, produktive 45
 Tradition, reproduktive 45
 Transdisziplinarität 20
 Transformation eines Textes 43, 129
 Trauergeleit 130
 Tribunalspruch 125
 Trismegistos 35
 Triumph 327
 Trophäe 281
 Trunkenheit, Fest der 74, 260, 262
 TT 10 238
 TT 31 131
 TT 33 126
 TT 82 210
 TT 157 239, 389

- TT 211 238
 TT 219 238
 TT 296 229
 TT 335 238
 TT 353 (Senmut) 49
 TT 360 238
 TT 373 (Grab des Amonmose) 280 f., 167,
 169, 330, 440
 Tuna el-Gebel 438
 Türkis 72
 Türöffnungsritual 252
 Tusche, Oberster der 365
 Tutanchamun 167 f., 250 f., 301, 374 f.
- Übergangssituation 424
 Überinterpretation 136
 Überlieferungsgeschichte 228
 Überschwemmung 141, 172 f., 181 f., 201,
 239, 297, 387
 Udjat-Auge 17, 177 f., 195, 201, 203 f., 207,
 209, 235, 243–248, 252, 259 f., 319, 338,
 441 f.
- Uminterpretation 113
 Unas 154, 187, 336, 433
 Unas-Pyramide 173
unio liturgica 51
 Unparteilichkeit 341
 Unterwelt 240, 277
 Unterwelt, Dekret über die 275
 Unterweltbücher 48
 Unterweltsgott 437
 Unterweltsherrscher 149
 Unterweltstore siehe s. v. Jenseitstore
 Uräus 75, 177, 242, 277, 295, 310, 359, 385,
 404, 417
 Urflut 136 f., 141, 143, 145, 156 f., 170, 172,
 181 f., 189
 Urgott 145 f., 148, 171 f., 185, 188, 228, 243,
 439
 Urgötter 161–163, 201, 273, 374, 402, 442
 Urgötter, acht 91 f., 100 f., 108, 163 f., 166,
 171, 181, 186, 195
 Urhügel 91 f., 171, 412
 Uroboros 169
 Urteilsspruch 411
 Urtext 43, 100 f., 446
 Urzeit 169
 Urzeitbezirk 167, 412
 Urzeitbezirk im Tempelbereich 91
- Varianten 46
 Vater-Tochter-Beziehung 154
 Verantwortungslosigkeit 343
 Verborgtheit des Mythos 56 f.
 Verderbtheit 45 f.
 Verfasser 107
 Verfasserpersönlichkeit 50
 Verklärung (*sꜣḫ.w*) 43, 260
 Verletzung 243, 328, 333
 Verwaltungsbeamter 453
 Verwandtschaftsbeziehung, funktionelle 150,
 155 f., 184, 313, 355 f., 449
 Vierfederkrone 239
 Vignette 52 f., 128 f., 132, 204, 211, 236 f.,
 248, 250, 258, 280, 409 f., 413, 424–426,
 436
 Vogelfänger 331
 Vollmondscheibe 245
 Vorbild 343
 Vorderschenkel 364
 Vorlesepriester 11, 121, 128–134, 266, 277,
 280, 314, 364, 431, 434, 448
 Vorwurf gegen Gott 343 f., 373–377
- Waage 436
 Wadi Chariğ 329
 Wadi Hamamat 80
 Wadi Maghâra 329
wꜣd-Amulett 247–252, 305
wꜣd-Säule 245
 Wadjschemessu, Sarg des 39
 Wadj-Szepter 299
 Wäscherufer 323
 Wasserlauf, gewundener 91
 Wassernapf 338, 370, 373, 382, 386
 Was-Szepter 299, 383
 Was-Zeichen 229, 426
 Wawat 293, 296
wdn.t-Opfer 299
 Wedel 225, 419
 Wegebahner 319
 Weihrauchopfer 177
 Weinopfer 166
 Weiser 428, 453
 Weisheitgott 447
 Weißbrotopfer 400
 Weiße Krone 301, 399, 419
 Wesir 2, 23, 28, 68, 126, 266, 277, 305, 314,
 342 f., 377 f., 380, 391
 Widder 354 f.

- Wiedergänger 345
Winde, vier 362
Wirkungsmacht 356
Wissen, esoterisches 42 f., 125
Wissen, mythologisches 73
Wissensliebe 402
Wissensvorräte, internalisierte 45
wnsb-Opfer 177
Wolke 215 f.
Wortspiel 247
wsh-Kragen 62
Wüstental, Fest vom 74
Zauberbuch 42
Zauberkraft siehe s.v. Magie
Zaubersprüche 56, 411, 431
Zeiteinteilung 202, 217
Ziege 323
Zunge 13, 25, 164, 166, 175, 180, 182, 184,
201, 402, 429
zweigeschlechtlicher Urgott 31, 156
Zweigeschlechtlichkeit 153, 286

Index diskutierter ägyptischer Wörter

- ʒ*^c*w* 389
ʒ^c*w* 364
ʒ^f 190, 192, 194, 197
ʒr 220
ʒh.w 135
ʒh 197, 402
ʒh.w 197, 335
ʒh.w=f 303
ʒh.t 81
ʒgb 134–139
ʒgb(i) 136
- ḥ*^c*z(w)* 389
ḥ^c*n*^c*n* 191
ḥ^c*r.t* 274
ḥw^w *dšr* 281
ḥw^c 389
ḥb R^c 17
ḥp 440–443
ḥp ḥb 17, 435 f., 440
ḥp ḥb.w 433, 435 f., 440
ḥp ḥmy.w=f 443
ḥp-ḥh.w 442
ḥp ḥʒbʒs.w=s 440, 443
ḥp.wt 81–83
ḥpt.w 83
ḥmy-rʒ *w.w* 391
ḥmy-rʒ sh ^c *nsw* 126
ḥmy Hmnw 167
ḥmy kʒʒ 188
ḥn.ty 160
ḥn.ty=k<y> 158 f.,
ḥni 349–351
ḥni^c*=f* 349–351
ḥni^d*=f* 349–351
ḥnr 157–160
ḥnr.t 157–160
ḥnr.ty 157–160
ḥnr.wty 157–160
ḥri 26
ḥry^c*ʒ* 361
- iri mʒ*^c*.t* 23
išš 392, 398
išš šw.t 392, 398
ikr 232
- ḥ.t kky* 240
ḥʒ.t 155 f.
ḥʒ hry-ib ir.t=f 213
ḥʒ šps 420
ḥʒdw 201
ḥw 387–391
ḥw 387–391
ḥw n ir.t-Hr 391
ḥw rʒ=f 387 f., 391
ḥw tz.wy 387, 390
ḥb sh.w 359, 361
ḥbš 138, 140
ḥʒ 190, 192
ḥfd.t 81–83, 85, 364
ḥft.t 194 f.
ḥm šw.t 390
ḥm-tʒ.wy 17, 390
ḥn^c*n* 30
ḥnh m bsk.w 191, 193, 195
ḥnh m bsk.w ḥn^c*n* 198
ḥrrw.t 274
ḥ(r)ry.t 274 f.
ḥhʒ.wy 336 f.
ḥh^c 170
ḥdw 201
ḥdw 201
- wʒd* 247 f., 251, 298 f.
wiʒ n ḥh(w) 442
wpi 145, 337, 437
Wpiw 208, 240, 334 f., 437
wpi ntr.wy 338
wpi rh.wy 18, 136, 140, 335 f., 338, 347
wpi sn.wy 148, 338
Wpy-tp-ʒt=f 240
wn 352–354

- wn.t* 76, 81, 83, 93
Wnw 192, 352, 354
wnw.t 16
wn-îm 81
wn-îm3 81
wnšb 177
wr.t 155
wrr.t 402
Wsir 55
wsh.t ʕ3.t 202
wtt 153
wđi dp 432
wđ3 247f., 252
wđ3.w 299
wđʕ 190, 192, 337, 404
wđʕ s3 nny 192

b3 197, 402
b3.w 240
b3-dmđ 349
bî3.w 71
bsk 194
bsk.w 189–193
bsk.w iʕnʕn 192

pnʕ t3 143f.
pnk 210
pri m Wnw 191f.
pri m Nnw 191
psg 305, 431

f3i 190

m3-ħry-ṭr.wt 366
m3ʕ.t 399
m3s.w 147f.,
m3t 389
M3t3.t 395
mîs.t 402
mîs.wt 148
mnî3.t 393
Mnî3.t 392, 394f.
mrî rh 402
mr-rh 81, 402
mħ 159
mħy 17
mħn 169
mħtm.t 364f.
msw.w Nw.t 370, 373f., 380
mshtyw 364

(m)skt.t 174
mk.t-ħʕ.w 179
mds 147, 386, 424
md3.wt Ĥʕpy 181

nb iwn.ty.w 329
nb hdn 18
nb ħ3s.wt 329
nb Ĥmnw 18
nb sh.wt 387
nb sʕt d3 st.t 329
nnw 192
nħ3 91
nħ.tîw 297
nsw nħħ 116, 122, 127f.
nsr.t 297, 303
nsny 385

ry.t 368
rh.wy 135, 337
rh ʔtmw 403f.
rh-sw 17
rth-pʕ.wt 175, 197, 331–333, 426
rdî ʕ 162
rdî t3w 344

ħ3b 30, 162
ħbî 30, 162
ħbî.w 290, 297
hn sh.w 364

ħw.t-iʕh 209
ħw.t-ʕ3.t 168, 200, 202
ħw.t-sbk 139, 141
ħww.ty 32
Ĥr nfr 216
ħry-îb îr.t=f 204–207, 213
ħry-ry.t 360, 365f., 368
ħry sh 361
ħry-ṭr.wt 350, 361, 366–368, 451
ħms.wt 197
ħs-îb 443
ħsb 440, 443
ħsb-în.w 17
ħsb p.t 440, 443
ħsb t3 443
ħk3 ʕnh.w 441

ħbî 269f.
ħbî 270

- hbhb* 138
hbs-tz ϵ^3 334
hpr ds=f 146 f., 167, 185
hftj.w 348
hm 367
hnty-Hsr.t ip-ib 17
hnty sh-ntr 434
hr=f n hsr.t 240
hr=f n hs-rh 240
hsf 159
htm 352–354
htm.t 364 f.
ht 297

hz.ty 297
hbhb 138
hry mdz.t-ntr 433

s3-mri=f 130, 278, 314
s3 nb.wy 161
s.t 152–155
s.ty 161, 178, 238
si3.ty 139
sip.ty 82
s ϵ h 356
sw3d 416
swh.t 157–160, 337, 406
swd 416
swd3 215 f.
sbh.t 274 f., 304
sbk 139
sflj 337
sm3 tz.wy 390
sm3 ϵ -hrw 327, 451
smn 398
snw.t 260
snb 62
sn.nw 341
sn.nw Dhwtj 341, 343
sn ϵ m 246
sn ϵ 83
srwd 398
shw ϵ 371, 378
shb 421
shn 18
sh ϵ tp 36, 337
sh ϵ tp Shm.t 299
sh ϵ m 387, 399, 402, 404, 452 f.
sh ϵ m.w 197
sh ϵ m ntr.w 399–402, 404

sh ϵ t 326, 330 f.
sh sh.wt r ϵ n Dhwtj 387
sh wd3-ib 360 f., 363, 366, 451
sh ϵ ϵ n nsw 126
sh ϵ n tm3 68
s ϵ sm 162 f., 201
s ϵ smw 233
s ϵ smw Dhwtj 233
sgr.w n ϵ n 377
stnw tz.wy 390
stkn 371, 378
sd3 172 f.
sd3 215 f.

sw.t 399
sb ϵ sb 138
šrry.w 201, 374
šk 91
štw 238
šdi 62, 200, 202

k3i 169
k3s 368
kf3.w 224
kfn 224
km3=f n3 m3wy 240
knb.t 341 f.

k3 402
k3 imn.t.t 116, 122, 127 f., 224, 226, 425
k3 wr 127
k3 m3 ϵ .t 127
k3.w 197
k3.t 16
k3y.w 252
kiw 252
kfi 362
km 394
km.t 395 f.

glg=f n3 b3.w 240
gs(.w) swh.t 157–160

t3y.ty s3b 304
t3š 144 f.
t3šb 144
tp siehe *dp*
tpy siehe *dpy*
tš 144 f.

tš ʒgb 183
tšb 144

tʒi 351
tʒi drf 364
tʒ.ty 304
twn.tw šw.t 393
tnw 82
tr:wt 366 f.

dp 70
dpy 70
dpy.w-rʒ=f 303
ds 147

dʒdʒ.t im.t nwn 181
dʒ 190, 192
dʒb 299
dʒb.t 299
dʒr 190, 192
dbʒ sʒh 356
dhʒ 32
dhw 135, 171, 185
dhwt 171
Dhwtj kʒ 31

Quellenindex

Aelian XII 4	310	EA 551	siehe s.v. <i>Urk.</i> IV 2094–2099
<i>AEO</i> II 20*	160	EA 581	343
<i>Ägyptische Inschriften</i>		EA 5646	86
II 38	158	EA 6705 (Sarg)	237
<i>ÄHG</i> ²		<i>Buch von der Anbetung des Re</i>	
Nr. 58	167	I 28	202
Nr. 87	400	I 212	308
Nr. 128	206, 441	I 250	341
Nr. 129	206 f.	II 64	202
Nr. 141	206	II 88	308
Nr. 143	206	II 94	341
Nr. 205	334	II 150	341
Nr. 219	334	<i>Buch vom Fayum</i>	108
Nr. 220	60, 149, 338, 340	138 f. (Z. 11–12)	139
Nr. 222	161, 167, 174, 228, 330, 343	<i>Buch vom Tempel</i>	
Apg 7, 22	69		84–86, 92, 448
<i>Bauer</i>		Bücher vom Atmen	
B1, 94 f.	146		234, 326, 363–365
B1, 148–151	343	CALVERLEY, <i>Abydos</i>	
B1, 177	344	I Taf. 10	400–403
B1, 179–182	343	III Taf. 7	400–403
B1, 268 f.	343	III Taf. 36	131
B1, 299 f.	341, 343	III Taf. 39	131
B1, 305 f.	343	IV Taf. 78, 12 C, N281	
Berlin		Claudianus, <i>Stil.</i>	
1204 (Stele des Ichnofret)	233	II 433–436	441
Berlin (Mumienbinde)		<i>Corpus Hermeticum</i>	
P 3073 (54)	309		34, 69, 72
BM		<i>NH VI</i> ⁶ 61, 18–30.	72
EA 159	233, 343	<i>CT</i>	siehe s.v. <i>ST</i>
EA 447	112, 334; siehe auch s.v. <i>HTBM</i> IV Taf. 48		

- | | | |
|-----------------------------------|--|---------|
| DAVIES, <i>Puyemré</i> II Taf. 48 | X 120, 3, Taf. 48 | 140 |
| 402 | X 344–346, Taf. 92 | 258 |
| <i>Deir Chelouit</i> | X 421 f., Taf. 255 | 431 |
| III Nr. 142, 11–12 | XI 203, 3 | 76 |
| | XII 2, 6, Taf. 5 | 153 |
| <i>Deir el-Bahari</i> | | |
| IV Taf. 110 li | DRP | |
| | 18 f. | 33, 132 |
| demotisches Totenbuch | 84 f. | 131 |
| siehe s.v. pBibl. nat. 149 | 89 f. | 131 |
| | 91–96 | 132 |
| | 101–103 | 62 |
| <i>Dend.</i> | | |
| I 31, 9 | 86 f. | |
| I 103, 10 | 138 | |
| II 4, 7 | 86 | |
| II 9, 8 | 138 | |
| II 17, 13 | 138 | |
| II 72, 3 f. | 87 | |
| II 142, 4 | 179 | |
| II 176, 2 f. | 291 | |
| II 221, 10 | 153 | |
| III 91, 8 | 179 | |
| IV 10, 6–8 | 87 | |
| IV 10, 7 | 87 | |
| IV 26, 3–4 | 153 | |
| IV 57, 11–58, 1 | 87 | |
| IV 114, 10 | 138 | |
| IV 169, 4 f. | 180 | |
| IV 171, 6–8 | 180 | |
| IV 219, 7 | 179 f. | |
| V 53, 5 f. | 87 | |
| V 59, 8 | 87 | |
| V 77, 3 f. | 178 | |
| V 77, 6 f. | 178 | |
| V 100, 2 | 138 | |
| V 109, 5 f. | 86 f. | |
| V 148, 19–149, 1 | 179, 411 | |
| VI 70, 4 | 179 | |
| VI 108 | 87 | |
| VI 111, 11 f. | 87 | |
| VI 158, 2 | 260 | |
| VII 293, 8 | 398 | |
| VIII 100, 11 | 280 | |
| VIII Taf. 749 | 280 | |
| VIII Taf. 778 | 280 | |
| IX 145, 11 | 138 | |
| X 34, 10–13 | 251 | |
| X 119, 7 | 140 | |
| X 120, 1 | 140 | |
| | DÜMICHEN, <i>Baugeschichte</i> | |
| | 37, 13 | 153 |
| | Taf. 6, 4 | 153 |
| | DÜMICHEN, <i>Geographische Inschriften</i> | |
| | IV 117 | 138 |
| | DÜMICHEN, <i>Grabpalast</i> | |
| | I Taf. 1 (9), (13) | 126 |
| | II Taf. 26 (25), (26), (28) | 126 |
| | II Taf. 13 (26) | 130 |
| | <i>Edfou</i> | |
| | ²I 23, 8 | 87 |
| | ²I 27 | 177 |
| | ²I 53, Nr. 36 | 176 |
| | ²I 82, 5–7 | 150 |
| | ²I 82, 12 | 150 |
| | ²I 164, 13 f. | 179 |
| | ²I 182 (26) | 178 |
| | ²I 196, 18 | 140 |
| | ²I 215, 216 | 402 |
| | ²I 252, 11 | 139 |
| | ²I 265, 11 | 155 |
| | ²I 266, 5 | 180 |
| | ²I 286, 10 | 435 |
| | ²I 289, 4 | 164 |
| | ²I 289, 4 f. | 180 |
| | ²I 333, 13 | 169 |
| | ²I 335, 11 f. | 202 |
| | ²I 341 | 258 |
| | ²I 341, 13 | 91 |
| | ²I 341, 14 | 140 |
| | ²I 491 Nr. 8 | 182 |
| | ²I 491, 1 | 181 |

² II 12–13, 44	150	VI 266, 5	290 f.
² II 15	177, 181	VI 266, 9	283 f.
² II 15, 10	177	VI 267, 3	286
² II 44, 9–13	150	VI 267, 7	283, 290
² II 44, 12–13	150	VI 267, 11	282
² II 44, 14	150	VI 267, 14	282
² II 54, 3	138	VI 267, 16	293
² II 63, 10	435	VI 268, 1	291
² II 256, 4–9	181	VI 268, 5	283 f., 289
III 83, 7	178	VI 268, 10	284
III 130, 8	285	VI 268, 12	284
III 291, 16–291, 4	295	VI 268, 14	284, 290
III 291, Taf. 78	172	VI 269, 1	284
IV 5, 7	139	VI 269, 12	282
IV 30, 8	138	VI 298, 6f.	179, 411
IV 45, 11	138	VI 299, 7	179
IV 46, 1	138	VI 318, 8–311, 15	334
IV 48, 11	138	VII 13, 7	173, 178
IV 205, 1	76	VII 14, 3	139
IV 270, 6ff.	150	VII 58, 3	332
IV 271, 1	150	VII 169f.	259
IV 294, 15	76	VII 194, 7	435
IV 351, 10	177	VIII 82, 4–83, 15	334
IV 373, Taf. 107	299	VIII 122, 6–123, 14	
V 16, 10	138		334
V 348	259	VIII 149, 5	182
V 349, bes. 2 f.	260	IX Taf. 24a	140
VI 25, 12	440	X Taf. 146	180
VI 82, 4ff.	180	XIII Taf. 509 f.	179 f.
VI 82, 5	179	XV 45	310
VI 84, 4f.	180	XV 46 bis	310
VI 84, 5	180, 411	XV 58	310
VI 92	165	XV 60	310
VI 94, 12f.	303	XV 62	310
VI 154, 3	398	XV Taf. 42–45	310
VI 154, 12	398	XV 47	281
VI 180, 15–181, 1	162	XV 60	310
VI 181, 10f.	79	XV 62	310
VI 261, 2f.	138	XV Taf. 42–45	310
VI 263–269	292, 295		
VI 263, 16	282 f., 285, 292	<i>Elkab</i>	
VI 264, 1	285	I 16*–20*	295
VI 264, 6	282 f., 285		
VI 264, 10	287	<i>Esna</i>	
VI 264–269	282, 285	II 12–14	239
VI 265, 1	287	II 32 f., Nr. 14	156
VI 265, 3	285	II 48–50, Nr. 18	156
VI 265, 5	282	II 71–73, Nr. 28	156
VI 265, 14	286	II 124	258 f.
VI 266, 3	291	II 150, Nr. 71, 5–6	156

4 f.	288	10208 II 11–15	203
5 f.	291 f.	10507 V 21 f.	168
6–8	291	10676	siehe s.v. pGardiner II
<i>Neferti</i>		pBoulaq	
12	377	17 X 5	400
12g	169	pBremner-Rhind	275
New York MMA 23.10.1		XXV 14	332
siehe s.v. <i>Urk.</i> IV 2091–		XXXI 20	332
2094		XXXII 26	239
oBM 50601		pBrooklyn 47.218.48+85 3,1–6	
Z. 2	165		156
rt. 18, 20	206	pBrooklyn 47.218.84	
oHor			156
3, 13	154	VIII 6–9	331
12	261	VIII 9 f.	434
12, 9	174	XI 3–6	155, 157
17, 5–10	332	III 20 f.	213
18 verso 11	164	pBrüssel 17–26	112
pAnastasi I		pCarlsberg 7	30
I 16, 1–2	435	pCarlsberg 182 + PSI I 277	
I 28, 1	435		140
pAnastasi II		pChester Beatty I	
II 8, 7	332		13, 25, 28, 147, 150, 246, 337–341, 377, 380, 451
pAnastasi III		I 5 f.	338
1, 11–3, 9	420	I 11–II 1	339
5, 1–2	251	II 8 f.	340
pBerlin		IV 6 ff.	339
P 3002, 575 f.	163	XII 1–XIII 5	338
P 3048 VI 6 f.	206	XII 6–XIII 1	151
P 3051	125, 158	XVI 2	338
P 3055 IX 6–8	402	XVI 9	364
P 10478	309	pChester Beatty VII	
P 13588	88	vs. II 2–3	157
pBibl. nat. 149 (demotisches Totenbuch)		pChester Beatty VIII	
	26, 39		295
II 29	349, 351, 402	recto I 1–II 9	344
pBM		recto I 2 f.	344
10052 XVI 17	344	recto I–V 3	328
10059 XIV 11–13	81		
10098	250 f.		

- | | | | |
|-----------------------------------|---|-----------------------|-------------------------------------|
| recto II 10–III 3 | 344 | Philae | |
| recto III 5–7 | 347 | Photo 1297 | 288–290 |
| recto III 6 | 347 | | |
| recto V 8 | 152 | pInsinger | |
| recto VIII 11 | 182 | XVIII 6 | 437 |
| | | XXXII 1 | 156 |
| pChester Beatty IX | | | |
| verso B4, 9 | 152 | Piye/Pianchi-Stele | |
| | | | 92 |
| Petamenophis | siehe s.v. DÜMICHEN,
<i>Grabpalast</i> | pJumilhac | |
| | | | 48, 108, 161, 281, 333,
348, 438 |
| Pfortenbuch | 438 | II 5–15 | 434 |
| | | V 3 | 161 |
| pGardiner | | V 21 | 161 |
| II | 111, 171, 193 | XI 16–17 | 387 |
| III | 111, 171 | XII 16 | 281 |
| | | XVI 4 | 281 |
| <i>PGM</i> | | XVI 5 | 424 |
| IV 94–153 | 153 | XVI 7–23 | 348 |
| | | XVI 8–XVII 14 | 259 |
| pHarkness | | XVI 9–22 | 281 |
| II 20 f. | 168 | XVI 17 | 281 |
| III 11 | 308 | XVI 19 f. | 161 |
| III 34 | 308 | XVI 22 | 259, 281 |
| IV 6 | 434 | XVI 23–XVII 6 | 331 f., 341 |
| IV 16 f. | 430 f. | XVII 13 | 259, 281 |
| IV 22 | 443 | XVIII 1 | 239 |
| IV 30 | 260 | | |
| V 3 | 443 | pKairo | |
| V 31 | 77 | CG 53038 | 400 |
| VI 3 | 124 | CG 52040 | 62 |
| VI 24 | 308 | S.R. VII 10255 | 205 |
| | | | |
| pHarris I | 68 | pKrall | 437 |
| 26, 11 f. | 436 | | |
| | | | |
| pHarris, magischer | | pLeiden I 350 V 20 | |
| I 9 | 146 | | 206 |
| | | | |
| <i>Philä</i> | | pLouvre | |
| I 68 | 290, 296 | E 3452 IV 6, 14 | 164 |
| I 69 | 296 | I 3079 CX 49 | 203 |
| I Falttafel zwischen S. 66 und 67 | | N 3286 | 392 |
| | 239 | | |
| I 107 | 132 | Plut. <i>De Iside</i> | |
| II 275, 3 | 176 | 3, 352A | 153 |
| II 279 | 176 | 7, 353C | 201 |
| | | 11, 355B | 438 |
| | | 12, 355E | 138 |

68, 378B	259	§ 130a–d	136
		§ 130d	336
pMacGregor	309	§ 150b	366
		§ 157	335, 437
P. Magical		§ 157a–c	433
II 21	161	§§ 157–159	308
		§ 161b	433
pMetropolitan Museum 35.9.21		§ 163	149, 331
	275 f.	§ 163d	156
XII 10	268	§ 173	331
XV 13	398	§ 175	331
		§ 175a	156
Porphyrius <i>De imaginibus</i>		§ 205a–b	138
III 11, 43	439	§ 229	187
		§ 229b	91
pParma		§§ 257–268	427
Inv. 104	71	§ 267a–d	433
Inv. 105	71	§ 267a	433
		§ 267b	428
pRhind		§ 267c	433
I	280, 438	§ 270a	432
I, II	26, 132	§ 273c	336
I VI d 5	443	§ 292b	194
I 8 d 3	76	§ 311a–b	187
I 10 h 9/10 d 10	127	§ 311c	91, 187
II 1 h 6	132	§ 315 a–c	187
		§ 315c	91, 187
pTanis, geographischer		§ 387a–c	139
	140	§ 397a	193
		§ 401c	350, 366
pTurin CG 54053	167	§ 425e	148, 169
rt. VIII 3	168, 174	§ 490a	32
		§§ 490 f.	335
pVandier		§§ 507 f.	138–140
IV 2 ff.	422	§ 519b	433
		§ 551	136
pWestcar	81, 83–86, 92 f., 447	§ 551b	137
IX 1–5	81 f.	§§ 556–557	74
IX 5 f.	82	§ 559	137
VII 5 f.	82	§§ 575–576	312
		§ 575b	330 f.
<i>Pyr.</i>	38–40, 42 f., 47, 49	§ 579a	402
§§ 9–12	432	§ 596a	139
§ 10b	432	§ 639a–b	434
§ 84a	147	§ 654	77
§ 95c	62	§ 690	148, 169
§ 120a	136	§§ 706–709	136
§ 126a	437	§ 735	77
§ 126a–c	172 f., 207 f., 335	§ 753a–b	402
§ 128b–c	336	§ 758b	402

§§ 796c–797a	145	§§ 1981c–1982a	206
§§ 796c–797b	139, 145, 437	§ 1999c	139, 147, 386
§ 830a–b	434	§ 2010b	402
§ 837b–c	402	§ 2021b	402
§ 839	402	§ 2098b	402
§ 857c	402	§ 2150c	139
§ 905a–c	228	§ 2213c	139
§ 956a–c	308, 342, 357	§ 2247a (Suppl.)	139
§ 962a	147	§ 2266a (Suppl.)	139
§§ 962a–963b	228	§ 2270 (Suppl.)	91
§ 1089c	434	Spruch 210	208
§ 1146c	335	Spruch 217	308, 335, 437
§ 1153a–b	139	Sprüche 247–250	427
§ 1153b	152, 154	Spruch 250	335, 433
§§ 1172 f.	136	Spruch 251	432
§§ 1172b–1173a	136	Spruch 252	336
§ 1173	136, 139	Spruch 309	335
§ 1176a–b	139, 357	Spruch 356	61
§ 1233b	139	Spruch 359	61
§ 1235b	139	Spruch 448	434
§ 1237c	139	Spruch 477	61, 308
§ 1247c	434	Spruch 534	159
§§ 1267–1273	343	Spruch 577	437
§ 1271	146 f., 158–160	Spruch 669	160, 336
§§ 1271a–c	147		
§ 1271b–c	157	ROEDER, <i>Dakke</i>	
§ 1271c	158, 160	325 f. § 312	424
§ 1364c	402	331 § 725	424
§ 1377c	139	334 § 733	424
§ 1429a–c	139	Taf. 127	424
§ 1429a–e	357		
§ 1465b	228	<i>Schiffbrüchiger</i>	371
§ 1520	208	129	351
§§ 1521–1523a	334		
§ 1559a	402	Servius, <i>Comm.</i> VIII v. 698	438
§ 1652c	398		
§ 1725	198	Setne	
§ 1725c	139	I <i>Kh.</i>	92 f., 107
§ 1871a	398	I <i>Kh.</i> III 12	77
§ 1900a (Suppl.)	139	I <i>Kh.</i> III 12–14	78
§ 1906d (Suppl.)	147	I <i>Kh.</i> III 21	351
§ 1914b (Suppl.)	139	I <i>Kh.</i> IV 6 f.	78
§ 1927d (Suppl.)	147	I <i>Kh.</i> IV 35	351
§ 1952	77	I <i>Kh.</i> IV 37	351
§ 1962a (Suppl.)	336	II <i>Kh.</i>	93, 107
§§ 1962b–1963b (Suppl.)	138 f.	II <i>Kh.</i> V 10–14	79
§ 1963	138 f., 148, 336	Sin.	
§ 1967	160	B 44 f.	292
§ 1969c	160	B 103	351

B 143	351	CT III 285a	360, 366
B 189–204	67	CT III 285b	360
B 224–226	67	CT III 286a	360
R 80	144	CT III 286b–287c	360
		CT III 288a	360
<i>ST</i>	38–41, 43, 45, 49	CT III 288b–289a	361
CT I 20b–c	356	CT III 289b	361
CT I 23b–26b	398	CT III 290c	361
CT I 29a–30a	399	CT III 291a	361
CT I 79a–b	279	CT III 291b–292b	361
CT I 228b	148 f.	CT III 319k	435
CT I 229g	148	CT III 379a–b	155
CT I 229g–231 f.	148	CT IV 18a–22d	410
CT I 307h	149	CT IV 18b–c	341
CT I 314c–316a	424	CT IV 18g–19a	253
CT II 91–92	109, 353	CT IV 18g–19d	110, 405
CT II 91b–d	242	CT IV 19a	405
CT II 92b–c	242	CT IV 19f	411
CT II 117j	250	CT IV 20a	152
CT II 160b–c	249	CT IV 20c–g	342
CT II 270d	397	CT IV 21	342
CT II 290–309	396	CT IV 21b	411
CT II 294d–296a	397	CT IV 21c	127
CT II 308–325	110, 393, 395	CT IV 21e	127
CT II 308a–b	278, 280	CT IV 23a	407
CT II 309a–b	278–280	CT IV 23a–24c	407
CT II 318b	395	CT IV 23d	407, 412
CT II 320–321	395	CT IV 23f	407
CT II 320e/321e	110, 397	CT IV 23i	407
CT II 322a/323b	110	CT IV 24c	407
CT II 322a–323a	397	CT IV 25a–b	407
CT III 207	412	CT IV 38g	407
CT III 207c–j	188	CT IV 38g–l	407
CT III 238a–241b	335	CT IV 38i	407
CT III 266–293	109, 359–361	CT IV 66d–k	341
CT III 268a	359	CT IV 67i	284
CT III 270–273	359	CT IV 87–93	339, 377
CT III 272/273e	359	CT IV 88f–k	339, 342
CT III 274/275a	359	CT IV 88l–p	339
CT III 276a–b	359	CT IV 93g	313
CT III 278a–b	360	CT IV 94–96	109, 117
CT III 279 Anm. 5*	360	CT IV 94a	122, 127
		CT IV 94l	117
CT III 280a	360, 109	CT IV 94n	117
CT III 280a–b	109	CT IV 94p–s	122
CT III 281 Anm. 5*	360	CT IV 94t	118
		CT IV 95h	118
CT III 281a–b	109, 360	CT IV 95o–p	118
CT III 282b–284a	360	CT IV 96 Anm. 1*	123
CT III 284b–c	360	CT IV 96b	123, 127

<i>CT IV 96c–d</i>	123	<i>CT VI 321j–o</i>	406
<i>CT IV 96f</i>	119	<i>CT VI 322p</i>	313
<i>CT IV 96h</i>	119	<i>CT VI 331p–q</i>	412
<i>CT IV 108f</i>	75	<i>CT VI 387n–388d</i>	110, 211
<i>CT IV 132a–b</i>	131	<i>CT VII 94q</i>	350
<i>CT IV 140d</i>	137	<i>CT VII 193l–m</i>	131
<i>CT IV 232–243</i>	111, 247	<i>CT VII 196g</i>	193
<i>CT IV 302e</i>	350	<i>CT VII 208</i>	171
<i>CT IV 327a–e</i>	300	<i>CT VII 236c–d</i>	197
<i>CT IV 328b–c</i>	300	<i>CT VII 236l–o</i>	197
<i>CT IV 329k</i>	300	<i>CT VII 284a–285c</i>	423
<i>CT IV 329n–p</i>	300	<i>CT VII 286–304</i>	256
<i>CT IV 331–334</i>	109, 326	<i>CT VII 289b</i>	252
<i>CT IV 335–337</i>	109	<i>CT VII 289c–290a</i>	252
<i>CT IV 338</i>	326	<i>CT VII 290b</i>	252
<i>CT IV 338–339</i>	109	<i>CT VII 291a</i>	253
<i>CT IV 384c</i>	279	<i>CT VII 294c–295a</i>	253, 405
<i>CT IV 392–401</i>	142	<i>CT VII 295a</i>	253
<i>CT IV 394</i>	142	<i>CT VII 299d</i>	254, 261
<i>CT IV 395a–b</i>	142	<i>CT VII 300a–301d</i>	254
<i>CT IV 395b</i>	144	<i>CT VII 301b</i>	261
<i>CT IV 88l–p</i>	339	<i>CT VII 301e–302c</i>	254
<i>CT V 8d</i>	142 f.	<i>CT VII 302d–f</i>	254
<i>CT V 10b</i>	142 f.	<i>CT VII 303a–304b</i>	254
<i>CT V 278–279</i>	189	<i>CT VII 304a</i>	261
<i>CT V 278a–d</i>	195	<i>CT VII 309</i>	256
<i>CT V 278–279</i>	109	<i>CT VII 313d–314c</i>	255
<i>CT V 306a</i>	27	<i>CT VII 317b–318b</i>	253
<i>CT V 336–386</i>	337	<i>CT VII 318b</i>	253
<i>CT V 337 a–c</i>	337	<i>CT VII 320</i>	256
<i>CT V 337b</i>	337	<i>CT VII 331</i>	256
<i>CT V 341e</i>	337	<i>CT VII 338c–d</i>	341, 343
<i>CT VI 13h–i</i>	137	<i>CT VII 345b–356b</i>	109
<i>CT VI 163</i>	109, 353	<i>CT VII 346a</i>	135, 145
<i>CT VI 168c–i</i>	111	<i>CT VII 346a–b</i>	134
<i>CT VI 179d</i>	350	<i>CT VII 346b</i>	135
<i>CT VI 179e</i>	367	<i>CT VII 379a–c</i>	209
<i>CT VI 199a</i>	407	<i>CT VII 392a–393c</i>	442
<i>CT VI 199h–i</i>	249	<i>CT VII 392b–393a</i>	162
<i>CT VI 210f.</i>	131	<i>CT VII 409b–410b</i>	204
<i>CT VI 213i</i>	145	<i>CT VII 411b–c</i>	212
<i>CT VI 306g</i>	137	<i>CT VII 413b</i>	137
<i>CT VI 306i–k</i>	342	<i>CT VII 440–443</i>	215
<i>CT VI 317</i>	408	<i>CT VII 461c–471g</i>	376
<i>CT VI 317m</i>	408	<i>CT VII 462</i>	169
<i>CT VI 317o</i>	408	<i>CT VII 462b–c</i>	376
<i>CT VI 317q</i>	408	<i>CT VII 498–519</i>	256
<i>CT VI 317r</i>	408	<i>CT VII 499a</i>	424
<i>CT VI 321i</i>	405	<i>CT VII 520i–521a</i>	109
<i>CT VI 321i–o</i>	412	<i>CT VII 520i</i>	135, 145

<i>CT VII</i> 520i–l	134 f.	Spruch 451	319
<i>CT VII</i> 520l	135	Sprüche 464–468	112, 337
<i>CT VIII</i> 234 (205b)	138	Spruch 472	112
<i>CT VIII</i> 293 (507c)	138	Spruch 491	112
Spruch 50	148–150	Spruch 499	112
Spruch 60 f.	113	Spruch 520a	134
Spruch 74	149	Spruch 520i–l	134
Spruch 75	98	Spruch 531	112
Sprüche 75–83	100	Spruch 564	109, 353
Spruch 97	109, 112, 242, 353	Spruch 567	111
Spruch 106	250	Spruch 569	111
Spruch 135	249	Spruch 570	112
Spruch 141	111	Spruch 582	249
Spruch 154	396	Spruch 590	131
Spruch 155	396	Spruch 641	367
Spruch 156	110, 393, 395, 403 f.	Spruch 687	110
Spruch 162	98	Spruch 690	110, 412
Spruch 173b	113	Spruch 691	111, 313
Spruch 184	371	Spruch 708	111
Spruch 199	112 f.	Spruch 759	110, 211
Spruch 222	188, 412	Spruch 772	113
Spruch 225	98, 111	Spruch 959	367
Spruch 228	109, 359, 361–363, 365, 368 f.	Spruch 988	111, 193
Spruch 252	111	Spruch 994	171
Spruch 277	110, 127, 152, 410 f.	Spruch 995	171
Spruch 278	412	Spruch 1030	112
Spruch 303	111	Spruch 1036	319, 423 f.
Spruch 306	111, 113	Spruch 1037	319, 423 f.
Spruch 310	111	Sprüche 1037–1052	256
Spruch 311	111	Spruch 1055	112
Spruch 312	111	Spruch 1057	256
Spruch 313	313, 339, 377	Spruch 1060	112
Spruch 314	99, 109, 117, 122, 126–129, 133	Spruch 1062	256
Spruch 335	98, 111, 188	Spruch 1065	112
Spruch 336	111, 299 f.	Spruch 1067	112
Spruch 337	109, 326	Spruch 1069	256
Spruch 338	109, 326	Spruch 1071	256
Spruch 339	109, 326	Spruch 1074 f.	109
Spruch 353	98, 142	Spruch 1075	134, 146, 185 f., 307
Spruch 353a–b	111	Spruch 1078 f.	112
Spruch 353b	111	Spruch 1079	306 f.
Spruch 356	142 f.	Spruch 1096	209
Spruch 356–357	111	Spruch 1099	112, 212, 374, 442
Spruch 358	142 f.	Spruch 1112	110, 215
Spruch 358a	111	Spruch 1130	376 f., 380, 452
Spruch 358c	111	Sprüche 1148–1181	
Spruch 358c–d	111		256
Spruch 431	109, 189, 191–194, 197	Spruch 1167	112
		Spruch 1169	112
		Spruch 1176	112

Spruch 1184	109, 134, 185 f.	39	41, 331, 368
Spruch 1185	306 f.	40	330 f.
		42	430
Stele BM EA 551		52	90, 308
	siehe s.v. <i>Urk.</i> IV 2094,	56	90, 137, 188, 412
	6–2099, 6	59	90
		60	141–144, 235
<i>Suppl. Mag.</i>		61	137, 185
II Nr. 72, 1–4	80	62	137, 141–144
		64	70–73, 76, 80, 88 f., 92,
Tagewählkalender			94 f., 107, 446 f., 451
	202, 215 f.	68	77, 105, 363
		69	106, 233, 359–369, 451
<i>Tb</i>		69b	368
1	40, 99, 106, 116–135, 151,	70	106, 233, 359–369, 451
	155, 212 f., 227 f., 230,	71	313
	232 f., 241, 448, 453	73	354–359
3	168	75	193, 336
4	99, 134–188, 191, 227 f.,	78	336
	230, 232, 307, 318, 335,	80	169
	449	83	169
5	89, 169, 186, 189–199,	84	384
	227 f., 230, 232, 448 f.	92	235, 239, 241 f., 244, 312,
8	89, 241 f., 312, 352–354,		354, 450
	448, 451	94	373 f., 382, 385–387, 391 f.
9	104, 130, 241, 312,	94–97	104, 381–392
	354–359, 448 f., 451	95	106, 383, 385 f., 391, 452
11	379	96	203, 383–386, 388, 391 f.,
15	51		452
15 A	331	97	203, 383–386, 388, 391 f.,
15 A III	424 f.		452
15 B	326, 440	98	90
16 A	424	99 B	104, 145, 246
17	51, 89 f., 125, 188, 193,	100	441, 443
	207, 243, 246, 279 f., 331,	101	76, 431
	350	102	332 f.
18	13, 106, 125, 192, 228,	104	24
	279–281, 320–324, 326,	105	249
	328, 333–335, 341 f., 344,	107–109	396 f.
	346 f., 368, 450–452	110	337
19	326	111–116	396 f.
20	228, 324–326, 328, 331 f.,	112	384
	450–452	114	89 f., 218, 381, 392–404,
23	378		452
26	89	115	384, 397, 403
28	90	116	89 f., 104, 218, 379–381,
30B	71 f., 76, 80, 88 f., 92, 94 f.,		392, 395–404, 441, 452
	107, 436, 446 f., 451	117	307, 318, 326
31	233, 361, 369		
31c	106, 359–369, 451		

123	104, 168, 200–209, 213, 217, 227 f., 230, 232, 374, 378, 380, 448 f., 452	160	104, 248–251
124	239	161	77, 104, 236–239, 262, 309, 450
125	51, 90, 231, 239, 277, 304, 347, 349 f., 356, 387, 424, 436	162 (Pleyte)	217
125A	306, 431	167	104, 246 f., 450
128	334	167 (Pleyte)	88
129	441, 443	168	277
130	94, 137, 162 f., 203 f., 206 f., 209, 212 f., 217, 374, 380, 442, 449	169	90
131	136, 161, 209–214, 217, 227 f., 230, 232, 441, 448 f.	170	77
133	218	172	308, 431 f.
134	94, 104, 129, 157, 159 f., 328, 331	174	137, 427–429
135	204, 214–218, 227 f., 448 f.	175	27, 104, 339, 346, 371 f., 376, 452
136 A ¹	422	175a	201, 370–380, 452
137	41	175b	371 f., 375
137A	72–76, 80, 88 f., 92, 94 f., 107, 236, 262, 446 f., 451	175c	372, 375 f.
137 B	236	178	141, 157, 172–174, 181, 183, 207, 246, 312, 330, 335 f.
139	200–209, 448	180	104, 228, 341, 429
140	104, 244–246, 441, 450	181	308, 341
141	218, 258, 447	181c	334
142	81, 218, 258	182	104, 220–235, 307, 317, 381 f., 409, 411, 421, 425–427, 429, 448, 453
143	218	183	40, 104, 145, 220, 227 f., 381, 409, 411, 422–427, 453
144	99, 218, 235 f., 241, 252–263, 274, 276 f., 318, 381, 410, 426, 450, 452	189	90, 137, 308
145	104, 130 f., 145, 235 f., 241, 258, 262, 264–314, 317 f., 356 f., 431, 448, 450	190	104, 218, 258
146	104, 235 f., 241, 258, 262, 269, 275, 277, 295, 298–305, 313 f., 318, 448, 450	Tebtynis-Rechtsbuch	23
147	99, 135, 235 f., 241, 307, 314–318, 341, 425 f., 450	Thotbuch, demotisches	18, 26, 69, 166, 239–241
148	70, 72 f., 76, 80, 88 f., 92, 94 f., 107, 451	B01, 1/10	241
149	81, 277, 381, 405–413, 425–427, 453	TT 373 (Grab des Amonmose)	
150	381, 409, 425–427	Text 73	280 f.
151	41, 206, 427, 429	Text 74	281
153A	425	Text 100	167, 169, 330, 440
153B	425	Unterweltsbücher	48 f., 241,
159	248, 250	<i>Urk.</i>	
		I 42, 8	364
		I 62, 16	83
		I 222, 12	232
		II 57, 7	146

IV 99, 3–7 402
 IV 387, 15 174
 IV 387, 16 174
 IV 540, 4f. 389, 391
 IV 1763–1767 295, 298
 IV 1763, 11 283
 IV 1763, 14 283
 IV 1763, 17 292
 IV 1763, 18 283
 IV 1764, 19 293
 IV 1765, 6 287
 IV 1765, 14 292
 IV 1765, 17 282
 IV 1766, 2 283
 IV 1766, 13 283
 IV 1766, 15 293
 IV 1767, 4 287
 IV 1767, 17 283
 IV 2089–2094 167, 330
 IV 2091–2094 155, 167
 IV 2092, 10 174
 IV 2092, 16 228, 307
 IV 2092, 16 ff. 330
 IV 2092, 16–2093, 1
 174

IV 2093, 1 330
 IV 2093, 2 155, 167
 IV 2093, 13 332
 IV 2094–2099 146, 167, 168
 IV 2094, 1 374
 IV 2094, 6–2099, 6146, 167
 IV 2098, 4 146
 IV 2129, 10 435
 VI 21, 19 202
 VI 23, 7 202
 VI 23, 7 f. 202
 VIII 137, Nr. 194e 176, 305
 VIII 152, Nr. 238d 128
 VIII 167b 403

Worte von Heliopolis

168, 173, 343, 379

Zweiwegebuch 93, 99–102, 109 f., 112,
 135, 215, 236, 256, 258,
 262 f., 277, 307, 316, 318,
 423

Index der Objekte in Museen

Hier sind nur Objekte aufgeführt. Papyri, Ostraka und Inschriften sind über den Quellenindex zu finden.

Amsterdam		CG 51003 (Sarg des Juja)	237
Allard Pierson Museum		CG 51004 (Sarg des Juja)	237
Inv. 7794	311	CG 51006 (Sarg der Tuja)	237
		CG 51007 (Sarg der Tuja)	237
Berlin Ägyptisches Museum		CG 6271	169
Inv. 1204	233	CG 70008	101, 140,
Inv. 22468	310		175, 195
Inv. 22607	197	E 47267	131
P 3073 (54)	309	JdE 2001 (Sarg des Sennedjem)	238
		JdE 27302 (Sarg des Chonsu)	237 f.
Bologna		JdE 4127 (Sarg der Isis)	238
Museo Civico Archeologico		JdE 48831	333, 338, 340
KS 213	277	JdE 66285	416
		T 22.1.21.3–4	436
Bonn		Leiden	
Inv. BoSae L82	170	AH 3a (Ibismumie)	309
Brooklyn		London	
37.15 E	237	BM EA 159	233, 343
		BM EA 20	277
Brüssel		BM EA 20791	357
E 3056	222–227	BM EA 22	277
		BM EA 447	112, 334
Kairo		BM EA 551	168, 146, 167
Armband des Psusennes	251	BM EA 581	343
CG 14716 (Narmerpalette)	357	BM EA 6705 (Sarg)	237
CG 1578	154	BM EA 998	277
CG 20520	173		
CG 20538	343	Marseille	
CG 20539	343	Musée d'Archéologie méditerranéenne	
CG 20738	109, 326	Inv. 554	312
CG 28091	113		
CG 29304	436	New York	
CG 29318	175	MMA 23.10.1	155, 167
CG 34002	317	MMA 55.143	207, 311 f.
CG 41029	174, 261		
CG 42205	154		

Oxford		Wien	
Ashmolean Museum		Kunsthistorisches Museum	
1892.1171	357	ÄOS 213	144, 277
Paris		Würzburg	
Louvre C 256	166	Martin von Wagner Museum	
Louvre E 11255	357	A 201	436
Stockholm		Ägyptologie Forum Würzburg e.V.	
Nationalmuseum Nr. 37	229	ÄFW 1/2003, ÄFW 2/2003	
		(Sarg des Wadjschemessu)	39
St. Petersburger Eremitage			
Inv. 1101	89		
Turin			
2671/15, 20 und 21	375		